

# Auszug aus dem Jahresbericht 2009

00

00

21



# Jahresrechnung 2009 der Universität Basel

MIT ERGÄNZENDEN STATISTISCHEN ANGABEN

GENEHMIGT VOM UNIVERSITÄTSRAT AM 21. APRIL 2010

## Inhalt

<b>Zum Rechnungsjahr 2009 der Universität Basel</b>	<b>88</b>
Erfolgsrechnung Universität Basel 2009	96
Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2009	97
Anhang zur Jahresrechnung 2009 der Universität Basel	98
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>128</b>
<b>Statistische Angaben 2009</b>	<b>130</b>
Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche	130
Personalstatistik	132

### Einleitende Bemerkungen und Würdigung des Jahresabschlusses 2009

Die Universität Basel zieht für die erste dreijährige Leistungsperiode des Staatsvertrages eine positive Bilanz. Auch wenn im Jahr 2009 das Ergebnis leicht negativ ausfällt, hat es die Universität geschafft, über die ganze erste Leistungsperiode 2007 bis 2009 trotz kontinuierlich steigender Aufwendungen dank Mehreinnahmen eine solide finanzielle Basis aufzubauen. Die steigenden Aufwendungen sind das Resultat einer kontinuierlichen Umsetzung der Strategie 2007 und vieler Projekte, die aufgrund einer erfolgreichen Drittmittelwerbung finanziert werden können. Durch die gleichzeitige Stabilisierung des Bestands an freien Mitteln und die Äufnung von Rücklagen kann der minimal notwendige Handlungsspielraum aufrechterhalten werden, um weiterhin auf kurzfristige Entwicklungen und Bedürfnisse im akademischen Umfeld flexibel und gezielt reagieren zu können.

Allerdings muss festgehalten werden, dass es der Universität unter Berücksichtigung ihrer strategischen Ausrichtung zunehmend schwerer fällt, im Wettbewerb zwischen den Universitäten ihre Stellung weiter zu verbessern. Dies führt zu einer markanten Steigerung der Berufungs- und Ausstattungskredite für Professuren, höhere Investitionen für die Forschungsausrüstung (insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern), steigende Anforderungen an das Raumprogramm sowie Investitionen in wettbewerbsfähige gesamtuniversitäre Rahmenbedingungen. Zudem führen die weiter steigenden Studierendenzahlen dazu, dass die Betreuungsverhältnisse in der Lehre durch eine Stärkung des akademischen Mittelbaus punktuell verbessert werden müssen. Beide Entwicklungen muss die Universität sorgsam abwägen, um auch in Zukunft eine solide Grundausbildung in den Bachelorprogrammen und kompetitive Master- und Graduiertenprogramme sicherzustellen, den akademischen Nachwuchs optimal zu fördern und exzellente Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für Lehre und Forschung an die Universität Basel zu binden. Mit den für die zweite Leistungsperiode 2010 bis 2013 bewilligten Zusatzmitteln durch die beiden Trägerkantone sind die dafür dringend notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen worden.

### Faktoren mit Einfluss auf das Ergebnis 2009

Für das Jahr 2009 wird ein leicht negatives Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. Franken ausgewiesen. Dabei kommt es auf der Aufwandseite im Vergleich zum Vorjahr zu einer erheblichen Steigerung von insgesamt 58,4 Mio. Franken. Dieser Anstieg lässt sich in zwei Bereiche unterteilen. So ist zum einen der ordentliche operative

### Auf einen Blick

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008	Rechnung 2007
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Beiträge der öffentlichen Hand	408.7	400.0	390.2
Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds	120.7	103.4	103.6
Gebühren-, Dienstleistungs- und Vermögensertrag	50.7	27.4	39.6
Periodenfremder Ertrag	8.7	8.0	2.1
<b>Total Ertrag</b>	<b>588.7</b>	<b>538.9</b>	<b>535.5</b>
Personalaufwand	294.8	275.5	272.8
Sachaufwand	237.4	225.7	211.7
Abschreibungen auf Sachanlagen	20.3	18.9	16.7
Auflösung (-)/Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	12.3	4.9	14.4
Periodenfremder Aufwand	0.5	0.6	0.9
Auflösung (-)/Bildung (+) von Rücklagen	24.1	5.4	11.4
<b>Total Aufwand</b>	<b>589.3</b>	<b>530.9</b>	<b>528.0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-0.6</b>	<b>8.0</b>	<b>7.5</b>
<b>Bilanz</b>			
Umlaufvermögen	205.7	208.6	185.9
Anlagevermögen	244.7	206.7	209.2
<b>Total Aktiven</b>	<b>450.4</b>	<b>415.3</b>	<b>395.1</b>
Fremdkapital	110.4	111.1	109.2
Gebundene Mittel	182.4	170.2	165.3
Rücklagen	131.2	107.1	101.7
Freie Mittel	26.4	27.0	19.0
<b>Total Passiven</b>	<b>450.4</b>	<b>415.3</b>	<b>395.1</b>

Aufwand (also ohne periodenfremde Effekte und Rücklagenbildung bzw. -auflösung) im Vergleich zum Vorjahr um 39,8 Mio. Franken gestiegen. Die grössten Steigerungen verzeichnen dabei der Personalaufwand (plus 19,3 Mio. Fr.) und der Betriebsaufwand (plus 11,7 Mio. Fr.). Zudem steigt insbesondere infolge der erforderlichen Äufnung der Rücklagen zur Absicherung von Anlagerisiken und für Sachanlagen sowie wegen Übertragungen von nicht ausgeschöpften Budgetzusprachen der Saldo von Rücklagenauflösung und -bildung um 18,7 Mio. Franken an.

Der Ertrag steigt im Jahr 2009 um insgesamt 49,8 Mio. Franken. Neben der im Staatsvertrag vereinbarten Erhöhung der Globalbeiträge der beiden Basler Kantone (plus 5,9 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr) kommt es zu erneuten Steigerungen des Bundesbeitrages gemäss Universitätsförderungsgesetz und der Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung. Dabei wirken sich neben einer nur gering erhöhten Forderungsabgrenzung für das Jahr 2009 und einem nur leicht höheren Eingang von Subventionsbeiträgen für Anschaffungen im Bereich Apparate und EDV von insgesamt 0,5 Mio. Franken vor allem die periodenfremden Erträge von 8,7 Mio. aus. Diese sind primär auf die definitive Auszahlung des Bundesbeitrages 2008, welcher um 4,5 Mio. Franken über der im Jahre 2008 getätigten Abgrenzung liegt, sowie weiteren Subventionsauszahlungen für Anschaffungen aus Vorjahren in Höhe von 3,4 Mio. Franken zurückzuführen. Auch die Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung steigen – wenn auch mit geringeren Zuwachsraten im Vergleich zu den Vorjahren – im Jahr 2009 nochmals um 2,3 Mio. Franken.

**Betriebsergebnis/Jahresergebnis:**

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008	Rechnung 2007
<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>15.3</b>	<b>5.9</b>	<b>17.8</b>
Periodenfremder Ertrag	8.7	8.0	2.1
Periodenfremder Aufwand	-0.5	-0.6	-0.9
Bildung (-)/Auflösung (+) von Rücklagen	-24.1	-5.4	-11.4
<b>Ausgewiesenes Jahresergebnis</b>	<b>-0.6</b>	<b>8.0</b>	<b>7.5</b>

Im Detail kann das ausgewiesene Jahresergebnis wie folgt hergeleitet werden: Der Anstieg des Ordentlichen Betriebsergebnisses – als Saldo von Ertrag und Aufwand vor periodenfremden Geschäftsvorfällen und der Bildung/Auflösung von Rücklagen – ergibt sich aus einer Reihe von einmaligen und nicht strukturellen Einspar-effekten sowie leistungsbezogenen strukturellen Mehrerträgen. Erstens plante die Universität im Budget 2009 Infrastrukturinvestitionen im Profilierungsbereich

Life Sciences in Höhe von insgesamt 6,2 Mio. Franken, deren finanzielle Wirksamkeit aufgrund von zeitlichen Verzögerungen bei der Bereitstellung der baulichen Infrastruktur, aber auch aufgrund von aufwendigen Ausschreibe- und Submissionsverfahren nur teilweise im Jahr 2009 zum Tragen kam (rund 1,4 Mio. Fr.). Diese zeitlichen Verzögerungen verbessern das ordentliche Betriebsergebnis im Umfang von 4,8 Mio. Franken. Daneben zeigt sich wie bereits in den beiden vergangenen Jahren der ersten Leistungsperiode, dass zur Sicherstellung der qualitativen Aspekte die geplanten Neuanstellungen nicht im vorgesehenen Tempo umsetzbar sind. Und da gleichzeitig im Rahmen der natürlichen Fluktuation im Personalbereich die Universität permanent einen gewissen Vakanzenbestand ausweist, kommt es im Vergleich zur jeweiligen Planung zu Unterschreitungen im effektiven Personalaufwand. Diese beiden Effekte führen zu Einsparungen von rund 9,6 Mio. Franken (oder 3,3 % bezogen auf den gesamten Personalaufwand 2009). Daneben zeigt sich aber auch sehr deutlich, dass die für die Jahre 2007 bis 2009 beschlossenen strukturellen Massnahmen im Rahmen der Strategie 2007 beginnen, auch finanziell wirksam zu werden. Die aktuell noch vorhandene zeitliche Verzögerung wird sich in den nächsten Jahren sukzessiv verringern und zu einer Reduktion des ordentlichen Betriebsergebnisses führen.

Auf der Ertragsseite kommt es durch die Ausweitung der finanziellen Basis vonseiten der öffentlichen Hand im Jahr 2009 zur weiteren finanziellen Abstützung der für die gemäss Strategie 2007 notwendigen Massnahmen. So ist es auch für das Jahr 2009 erfreulich, dass die Verbesserung der Leistungsindikatoren der Universität (insbesondere die Studierendenzahlen, aber auch die hohen Zusprachen des Nationalfonds und von EU-Projekten) sowohl die Bundesmittel wie auch den Beitrag der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung nachhaltig auf hohem Niveau stabilisiert haben. Solange die Universität diese Leistungsindikatoren stabil halten oder weiter steigern kann, haben diese Erträge strukturellen Charakter.

Der positive Saldo der diesjährigen periodenfremden Geschäftsvorfälle lässt sich neben einer Vielzahl von kleineren Positionen im Wesentlichen darauf zurückführen, dass der effektive Eingang der Bundesbeiträge für das Jahr 2008 in Höhe von 72,2 Mio. Franken (in der Bilanz des Jahres 2008 als Forderung mit 67,7 Mio. Fr. eingestellt) zu einem periodenfremden Ertrag in Höhe von 4,5 Mio. Franken führt. Diese Abweichung ist darauf zurückzuführen, dass der Bund die zur Verfügung stehende Gesamtsumme für alle kantonalen Universitäten erhöht hat und die Universität Basel im Jahr 2008 aufgrund der massgeblichen Leistungsindikatoren in Lehre (Anzahl Studierende) und Forschung (insbesondere Zusprachen

des Nationalfonds) überdurchschnittlich an dieser Erhöhung partizipiert hat. Zusätzlich kommt es im Jahr 2009 zur Auszahlung von Subventionsbeiträgen für Anschaffungen (vor allem im Bereich EDV) aus den Jahren 2003 bis 2007 in einer Gesamthöhe von 3,4 Mio. Franken.

Im Jahr 2009 wurden den Rücklagen der Universität Basel 24,1 Mio. Franken zugeführt. Dieser Saldo ergibt sich aus einer Rücklagenbildung von 35,6 Mio. Franken, primär für Rücklagen zur Absicherung von Anlagerisiken und für Sachanlagen sowie für bereits beschlossene Geschäftsvorfälle und Berufungen, deren kostenwirksame Umsetzung in der Universität erst im Jahr 2010 erfolgen wird. Demgegenüber findet im Rechnungsjahr 2009 die ordnungsgemässe Verwendung von in Vorjahren gebildeten Rücklagen im Umfang von total 11,5 Mio. Franken statt. Die Details zu den im Rechnungsjahr 2009 neu gebildeten und aufgelösten Rücklagen sind in den folgenden Ausführungen erläutert und in den Positionen 23–26 im Anhang ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung kann Folgendes festgehalten werden:

#### **Ertragsseite:**

– Die **Beiträge der öffentlichen Hand** in Höhe von 408,7 Mio. Franken setzen sich aus den Globalbeiträgen der beiden Trägerkantone Basel-Stadt (132,5 Mio. Fr.) und Basel-Landschaft (134,6 Mio. Fr.), den Beiträgen des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz (69,7 Mio. Fr.) und den Beiträgen der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (70,5 Mio. Fr.) zusammen. Separat und deshalb im Globalbeitrag nicht enthalten, leistet der Kanton Basel-Stadt auf der Basis von gesonderten Leistungsvereinbarungen zusätzliche Beiträge: für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek (0,9 Mio. Fr.) und für die Studienberatung (0,5 Mio. Fr.).

– Die **Projektmittel des Nationalfonds** der Universität Basel sind auf einen neuen Höchststand von 60,8 Mio. Franken gestiegen (plus 8,2 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr). Im Vergleich zum Vorjahr sind darin auch die Beiträge an die zwei an der Universität Basel beheimateten Nationalen Forschungsschwerpunkte Nanoscale Sciences und Iconic Criticism enthalten (5,6 Mio. Fr., im Vorjahr 6,5 Mio. Fr.). Ausserdem kam es im Jahr 2009 zu einer Schlusszahlung für den sistierten Nationalen Forschungsschwerpunkt Sesam in Höhe von 2,6 Mio. Franken, um damit einzelne Teilprojekte wissenschaftlich abzuschliessen, Auslauffinanzierungen bei Doktorierenden zu gewährleisten und die Abwicklung bzw. den Rückbau des Gesamtprojektes bis Mitte 2010 innerhalb der Universität zu unterstützen. Die

gebundenen Projektmittel des Nationalfonds werden – soweit sie im Jahr 2009 nicht beansprucht wurden – zurückgestellt und in der Bilanz unter den «Gebundenen Mitteln» ausgewiesen.

– An **Projektmitteln von Dritten** sind der Universität 59,9 Mio. Franken zugeflossen, rund 9,1 Mio. Franken mehr als im Jahr 2008. Neu wird hier die im Jahr 2009 erstmals erfolgte Overheadzahlung des Schweizerischen Nationalfonds in Höhe von 4,7 Mio. Franken ausgewiesen, deren Höhe in direktem Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln des Nationalfonds steht. Wie im Vorjahr ist hier auch der zweckgebundene Beitrag des Kantons Aargau für Aufbau und Betrieb des Swiss Nano Centers in Höhe von 5 Mio. Franken (Vorjahr 3 Mio. Fr.) enthalten. Die gebundenen Projektmittel werden – soweit sie im Jahr 2008 nicht beansprucht wurden – zurückgestellt und in der Bilanz unter den «Gebundenen Mitteln» ausgewiesen.

– Bei den **Übrigen Erträgen** ist gesamthaft ebenfalls ein starker Anstieg von 23,3 Mio. Franken zu verzeichnen. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf den sich im Vergleich zum Vorjahr sehr positiv entwickelnden Vermögenserfolg zurückzuführen. Nachdem im Vorjahr trotz der gemäss Anlagenreglement sehr restriktiven Risikobandbreiten ein Vermögensverlust in Höhe von rund 10,1 Mio. Franken zu verzeichnen war, konnte im Jahr 2009 wieder ein positives Ergebnis in Höhe von 13,6 Mio. Franken erzielt werden. Da es sich dabei um Vermögenserträge im Bereich der gebundenen Kapitalien handelt, deren Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates bzw. auf der Basis der betreffenden Fondsbestimmungen festgelegt ist, kommt dieser Ertrag nach Abzug der Verwaltungskosten und einer in diesem Jahr erhöhten Abführung in die Rücklage für Marktrisiken den jeweiligen Kapitalien zugute (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu Anm. 10 und 26). Demgegenüber haben sich die eigenen Dienstleistungserträge wie auch die Erträge aus Gebühren im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

#### **Aufwandseite:**

– Der **Personalaufwand** der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 19,3 Mio. Franken angestiegen. In Bezug auf die verschiedenen Finanzquellen zeigen sich folgende Entwicklungen: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel finanzierten Lehre, Forschung und Selbstverwaltung beläuft sich der Anstieg auf rund 13,8 Mio. Franken, im Bereich Drittmittel inkl. Nationalfonds ist ein Zuwachs von 5,6 Mio. Franken zu verzeichnen. Für Details sei auf die in den statistischen Angaben enthaltene Personalübersicht verwiesen.

– Die im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Zunahme des **Betriebsaufwandes** von rund 4,2 Mio. Franken ist auf eine Erhöhung um 1,1 Mio. Franken bei den ordentlichen Budgetmitteln und 3,1 Mio. Franken bei den Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen. Bezogen auf die einzelnen Aufwandskategorien sind neben den gestiegenen Aufwendungen bei der Materialbeschaffung (rund 1,9 Mio. Fr.), den Beiträgen an Institutionen (plus 1,6 Mio. Fr.) auch die Vergabungen bzw. Stipendien (plus 0,6 Mio. Fr.) als wesentliche Positionen zu nennen. Zu den anderen Detailpositionen im Betriebsaufwand sei auf Anmerkung 13 im Anhang verwiesen.

– Der **Raumaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 5,2 Mio. Franken gestiegen. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Fremdmieten (plus 3,3 Mio. Fr.) und auf gestiegene Verbrauchsaufwendungen bei Strom, Wasser und Reinigung zurückzuführen (plus 1,9 Mio. Fr.). Die Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften in Höhe von 23,5 Mio. Franken (Vorjahr 23,3 Mio. Fr.) sowie die Fremdmieten in Höhe von 12,9 Mio. Franken (Vorjahr 9,6 Mio. Fr.) sind im Raumaufwand die grössten Einzelposten.

– Die **nicht aktivierungspflichtigen Kleininvestitionen** (Anschaffungen unter 1'000 Fr.) sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,4 Mio. Franken angestiegen.

– Die Position **Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen** weist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um insgesamt 0,2 Mio. Franken aus. Insbesondere der Anteil der nicht aktivierbaren Kleininvestitionen im Baubereich hat sich im Jahr 2009 reduziert.

– Die Position **Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds** hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 1,2 Mio. Franken auf 22,9 Mio. Franken erhöht. Wie im Vorjahr konnte somit bei der Abrechnung eines Geschäftsjahres die zur Verfügung stehende Jahrestanche vollumfänglich ausgenutzt werden (vgl. Pos. 21 und Pos. 46 im Anhang). Die im Jahr 2009 vorgesehenen Einzelvorhaben und Projekte im Bereich der Instandsetzung, Haustechnik und Gebäudesanierungen konnten planmässig durchgeführt werden.

– Der Saldo der Position **Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel** beträgt 12,3 Mio. Franken. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften der Universität beinhaltet diese Position die effektiven Auflösungen bzw. Zuweisungen an die entsprechenden Passivpositionen in der Bilanz. Diese im Jahr 2009 erfolgte Zuweisung von nicht verwendeten Projektmitteln zeigt, dass auch dieses Jahr von einer erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln geprägt war. Es sei in diesem Zusammenhang zusätzlich auf die Detaillierungen in der Anm. 21 «Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel» im Anhang verwiesen.

– Die Position **Rücklagen** beinhaltet die Bildung und Auflösung von Rücklagen, die im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften und der Finanzordnung der Universität stehen und durch den Universitätsrat mit der Jahresrechnung genehmigt werden. Zum einen wurden für absehbare oder bereits beschlossene Aufwendungen im Jahr 2009 Rücklagen im Gesamtumfang von 35,6 Mio. Franken gebildet: 4,3 Mio. Franken für den Ausweis von im Jahr 2009 verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen und total 15,6 Mio. Franken für zweckgebundene Übertragungen aus dem Betriebsbudget (7,7 Mio. Fr.) respektive aus dem Investitionsbudget (7,9 Mio. Fr.) des Rechnungsjahres 2009. Zur Absicherung der Risiken im Bereich des Finanzanlagevermögens wurde die gebundene Rücklage für Anlagerisiken mit 8,7 Mio. Franken geäufnet. Und schliesslich musste im Jahr 2009 die Rücklage für Sachanlagen um 7 Mio. Franken erhöht werden, um die Differenz zwischen Aktivierungsbeträgen und jährlicher Abschreibung zu neutralisieren. Im Gegenzug finden gemäss ihrer Zweckbindung ordnungsgemässe Auflösungen von in den Vorjahren gebildeten Rücklagen in einem Gesamtvolumen von 10,6 Mio. Franken statt, wobei auf zweckgebundene Budgetübertragungen 7,9 Mio. Franken und auf Berufungszusagen 2,7 Mio. Franken entfallen. Daneben kommt es zu Auflösungen von gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (0,9 Mio. Fr.).

**ERFOLGSRECHNUNG UNIVERSITÄT BASEL 2009**

in Schweizer Franken	Anmerkung	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Ertrag</b>			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	1	132'500'000	129'600'000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	2	134'600'000	131'600'000
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz	3	69'667'524	69'216'219
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung	4	70'488'461	68'200'128
Sonderbeiträge	5	1'425'000	1'425'000
<b>Beiträge der öffentlichen Hand</b>		<b>408'680'985</b>	<b>400'041'347</b>
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	6	60'837'238	52'647'664
Projektzusprachen von übrigen Dritten	7	59'867'300	50'745'845
<b>Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten</b>		<b>120'704'538</b>	<b>103'393'508</b>
Ertrag aus Gebühren	8	17'856'162	17'913'758
Ertrag aus Dienstleistungen	9	19'252'805	19'545'614
Vermögenserfolg	10	13'572'910	-10'059'047
<b>Übrige Erträge</b>		<b>50'681'877</b>	<b>27'400'325</b>
Periodenfremder Ertrag	11	8'677'414	8'032'672
<b>Periodenfremder Ertrag</b>		<b>8'677'414</b>	<b>8'032'672</b>
<b>Total Ertrag</b>		<b>588'744'814</b>	<b>538'867'853</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	12	294'756'185	275'490'247
Betriebsaufwand	13	76'969'905	72'724'391
Raumaufwand	14	52'833'090	47'636'243
Kleininvestitionen EDV und Apparate	15	2'328'390	1'930'254
Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	16	1'765'898	1'916'864
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	17	22'908'219	21'677'059
Abteilung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken	18	80'600'000	79'800'000
Abschreibungen auf Immobilien	19	45'150	45'150
Abschreibungen auf Sachanlagen	20	20'242'289	18'843'744
Auflösung (-)/Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	21	12'301'809	4'887'630
<b>Ordentlicher Aufwand</b>		<b>564'750'935</b>	<b>524'951'582</b>
Periodenfremder Aufwand	22	470'104	571'143
<b>Periodenfremder Aufwand</b>		<b>470'104</b>	<b>571'143</b>
Auflösung (-)/Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	23	9'339'671	7'303'319
Auflösung (-)/Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat	24	-939'665	-3'427'714
Auflösung (-)/Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	25	7'004'745	9'403'479
Auflösung (-)/Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	26	8'682'016	-7'899'670
<b>Rücklagen</b>		<b>24'086'766</b>	<b>5'379'414</b>
<b>Total Aufwand</b>		<b>589'307'805</b>	<b>530'902'139</b>
<b>Jahresergebnis</b>			
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>27</b>	<b>-562'991</b>	<b>7'965'713</b>

**BILANZ UNIVERSITÄT BASEL PER 31. DEZEMBER 2009**

in Schweizer Franken	Anmerkung	31.12.2009	31.12.2008
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel	28	118'488'382	115'228'401
Kurzfristige Finanzanlagen	29	1'099'284	10'621'169
Forderungen gegenüber Dritten	30	9'371'398	8'908'817
Forderungen gegenüber Bund	31	68'000'000	67'700'000
Forderungen gegenüber Nahestehenden	32	1'640'072	320'183
Betriebsvorräte	33	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	34	7'119'086	5'828'890
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>205'718'222</b>	<b>208'607'459</b>
Langfristiges Finanzvermögen	35	177'015'723	145'766'273
Aktivdarlehen	36	24'000	230'000
Immobilien zu Betriebszwecken	37	1'392'555	1'437'705
Einrichtungen	38	66'244'103	59'239'359
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>244'676'381</b>	<b>206'673'337</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>450'394'603</b>	<b>415'280'796</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	39	36'689'137	37'171'335
Hypotheken	40	1'600'000	1'600'000
Darlehen Trägerkantone	41	60'000'000	60'000'000
Rückstellungen	42	6'053'849	6'164'843
Passive Rechnungsabgrenzungen	43	6'010'359	6'120'839
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>110'353'344</b>	<b>111'057'017</b>
Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	44	45'108'183	35'497'300
Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	45	394'972	394'972
Immobilienfonds	46	8'767'856	10'686'146
Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)	47	97'562'096	95'321'363
Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	48	30'612'506	28'252'127
<b>Total Gebundene Mittel</b>		<b>182'445'612</b>	<b>170'151'907</b>
Rücklagen aus Berufungen	49	13'028'896	11'338'617
Rücklagen aus Budgetübertragungen	50	34'653'670	27'004'277
Gebundene Zusprachen Universitätsrat	51	6'514'399	7'454'064
Gebundene Rücklage für Sachanlagen	52	66'244'101	59'239'357
Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	53	10'715'306	2'033'291
<b>Total Rücklagen</b>		<b>131'156'372</b>	<b>107'069'606</b>
Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	54	6'805'656	6'850'656
Freie Reserven	55	20'196'609	12'185'896
Jahresfehlbetrag/-überschuss	56	-562'991	7'965'713
<b>Total Freie Mittel</b>		<b>26'439'274</b>	<b>27'002'265</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>450'394'603</b>	<b>415'280'796</b>

### Konsolidierungskreis

Die Jahresrechnung der Universität Basel umfasst – in Anlehnung an anerkannte kaufmännische Grundsätze für konsolidierungspflichtige Unternehmensgruppen oder unternehmensähnliche Organisationen – sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der Universität Basel als öffentlich-rechtlicher Körperschaft juristisch zugehörigen Departemente und Dienstleistungsbereiche sowie alle Werte der in wesentlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Universität stehenden juristisch selbstständigen und nicht selbstständigen Stiftungen, Fonds und Vereine. Zudem weist sie auch alle ihr von Dritten anvertrauten Mittel aus, die der Erfüllung des universitären Leistungsauftrages oder der Ermöglichung von ergänzenden Projekten in Forschung und Lehre für die Universität oder ihre Vertreter zugeordnet werden können.

Als Grundsatz für den Einbezug in die Jahresrechnung gelten alternativ die folgenden Regelungen:

- Zugehörig sind Stiftungen, Fonds und Vereine dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des juristisch festgelegten Organs, das als oberste Instanz auf die Geschäftsführung und Vermögenswerte der betreffenden Organisation Einfluss nehmen kann, aus Angehörigen der Universität in Ausübung ihrer universitären Funktion besteht.
- Wesentlich sind die wirtschaftlichen Beziehungen dann, wenn die Mehrheit der Vermögenswerte und/oder Beiträge der Stiftungen, Fonds und Vereine den anderen im Konsolidierungskreis der Universität zusammengefassten Einheiten zugute kommt.

Die *Departemente und Dienstleistungsbereiche* sind in der Tabelle «Finanzielle Erfolgswerte» in den statistischen Angaben zur Jahresrechnung abschliessend aufgezählt. Bei den *juristisch nicht selbstständigen Fonds und Stiftungen* handelt es sich um rund 50 verschiedene Schenkungen und Legate von Dritten zugunsten der Universität, einzelner Departemente oder Institute bzw. zugunsten von Universitätskliniken und einzelnen universitären Museen. Die Universität verwaltet einen grossen Teil dieser Mittel im Sinne der Zuwender im Vereinigten Universitätsvermögen. Bei den *juristisch selbstständigen Stiftungen und Vereinen* handelt es sich ebenfalls um Zuwendungen Dritter an die Universität. Die als Ganzes integrierten zivilrechtlichen Stiftungen unterstehen dem kantonalen Aufsichtsrecht und werden ebenfalls von der Universität verwaltet. Bei den erfassten zivilrechtlichen Stiftungen und Vereinen handelt es sich um:

- Nikolaus und Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung
- Josef-Anton Häfliger-Stiftung
- Stiftung für theologische und philosophische Studien
- Fritz Mangold-Stiftung
- Stiftung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
- Alfred Mutz-Stiftung
- Rudolf Riggerbach-Stiftung
- Frey-Grynäische Stiftung
- Verein zur Förderung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel
- Verein AlumniBasel
- Stiftung Zschokke-Haus
- Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung
- Swiss Foundation for Excellence and Talent in Biomedical Research (neu)
- Universitätsstiftung Basel (neu)

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel legt in § 31 Abs. 1 fest: «Träger der medizinischen Lehre und Forschung ist die Universität, insbesondere die Medizinische Fakultät. Die Leistungen werden sowohl in universitären Departementen und Instituten als auch in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken erbracht.» Im Rahmen der Staatsvertragsverhandlungen wurden die Kosten für die Klinische Lehre und Forschung in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken ausgeschieden und in das Gesamtbudget der Universität integriert. Da die Rechnungsverantwortung und Aufsicht für die Kliniken jedoch weiterhin bei den Kantonen liegt, sind in der vorliegenden Universitätsrechnung die betrieblichen Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte der Universitätskliniken (inkl. Departement Forschung) bzw. der Spitäler mit universitären Kliniken nicht konsolidiert. Ab dem Rechnungsjahr 2007 werden die erbrachten Leistungen der Spitäler zugunsten der Medizinischen Fakultät entgeltlich entschädigt, es handelt sich somit um einen Leistungseinkauf der Universität bei den Spitälern. Wie bisher sind dagegen ihre Nationalfonds-Forschungskredite und einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich in der universitären Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung integriert und Bestandteil der Jahresrechnung der Universität.

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den beiden Vertragskantonen werden als «Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Nahestehenden» ausgewiesen. Die finanziellen Verflechtungen innerhalb der Universität sind eliminiert.

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages im Jahr 2007 ist es für die Universität zu einer bedeutsamen Anpassung in den Finanzierungsgrundlagen gekommen. Die neue gleichberechtigte Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone stellte neue Anforderungen an die Rechnungslegung. Im Folgenden werden die mit dem Staatsvertrag geforderten und ab dem Jahr 2007 vollständig eingehaltenen Rechnungslegungsgrundsätze der Universität umschrieben.

### Rechnungslegungsgrundsätze

Bereits die Verselbstständigung der Universität im Jahr 1997 stellte hohe Anforderungen an die Rechnungslegung. Deshalb wurde im Bestreben, Nahestehenden wie Dritten offen und transparent Rechenschaft über die der Universität anvertrauten Mittel abzulegen, die Rechnungslegung der Universität in den Folgejahren schrittweise an moderne und in der Schweiz anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, wie sie in den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (SWISS GAAP FER) festgelegt sind. Mit der neuen gleichberechtigten Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone ab dem Jahr 2007 erfuhr die Rechnungslegung der Universität weitere Anpassungen (vgl. oben), die den bereits hohen Standard in Bezug auf ihre Transparenz noch weiter erhöht haben. Im Folgenden werden die eingeführten Rechnungslegungsstandards beschrieben, wobei als oberstes Ziel die Verwirklichung des Grundsatzes «True and Fair View» angestrebt wird:

- Klare Gliederung der Jahresrechnung, bestehend aus ertrags- und aufwandsartengerechter Erfolgsrechnung, investitions- und finanzierungsgerechter Bilanz sowie Anhang mit ergänzenden Anmerkungen zur Jahresrechnung inkl. Neugruppierung der Fonds und Stiftungen der Universität hinsichtlich ihrer Zweckbindung und Verfügbarkeit.
- Bewertung eigener und für universitäre Zwecke genutzter Immobilien zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen und Investitionsbeiträgen (Bundessubventionen, Beiträge Immobilienfonds, Beiträge Dritter) angepasst.
- Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mietung der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, werden dem Finanzvermögen zugewiesen und zum Ertragswert bewertet.

- Bewertung der Finanzanlagen zu Marktwerten
- Bewertung der Betriebseinrichtungen zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen angepasst.
- Ausweis periodengerecht abgegrenzter Erträge und Aufwendungen
- Bildung von Rücklagen für universitätsinterne Zusprachen, die gemäss Finanzordnung eine Fach- oder Zweckbindung von Eigenmitteln nach sich ziehen:
  - für noch nicht verbrauchte Mittel aus Berufungszusagen
  - für genehmigte Zweckbindungen aus Budgetübertragungen der Gliederungseinheiten
  - für gebundene Zusprachen des Universitätsrates
- Einhaltung des Bruttoprinzips beim Vermögen (Ausweis der Bruttovermögenserträge und ihrer Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates zur Gewinnverteilung innerhalb der Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung der Universität). In der Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste werden über die Erfolgsrechnung Wertberichtigungen gebildet bzw. aufgelöst und der zentral bewirtschafteten Rücklage für Marktrisiken zugewiesen.
- Unter Berücksichtigung der Risikostruktur der Finanzanlagen besteht eine gebundene Rücklage für Anlagerisiken. Diese beinhaltet die Wertberichtigungen für nicht realisierte Kursgewinne und kann zur adäquaten Absicherung der Marktrisiken aus den effektiv erzielten Vermögenserträgen zusätzlich geäuft werden. Jährlich können dabei bis zu 10% der effektiv erzielten Vermögenserträge zugewiesen werden.
- Die universitären Beiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau der kantonalen Liegenschaften werden in der Universität als Investitionsbeiträge behandelt und damit nicht aktiviert. Im Bereich der eigenen und für universitäre Zwecke genutzten Liegenschaften werden die wertvermehrenden Investitionsbeiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben.
- Die Gliederungseinheiten haben eine Vollständigkeitserklärung abgegeben und damit bestätigt, dass sie den zentralen Stellen alle buchungspflichtigen Tatbestände gemeldet haben. Damit kann festgestellt werden, dass im Rahmen der zumutbaren Anstrengungen seitens der Universitätsverwaltung die Vollständigkeit am Stichtag vor allem bezüglich Konsolidierungskreis und Erfassung der eingegangenen Drittmittel nach bestem Wissen erreicht ist.

Es ist festzustellen, dass das Gesamtbild der Jahresrechnung materiell die Aktivitäten der Universität – insbesondere in der Erfolgsrechnung – umfassend abbildet. Aus der Sicht des angestrebten Standards «SWISS GAAP FER» bestehen noch einzelne offene Punkte. Neben eher formalen Anforderungen sind dies noch einzelne Instrumente des Rechnungswesens, an deren Aufbau kontinuierlich gearbeitet wird. Dazu gehören gewisse Detailaufzeichnungen über die in der Bilanz pro memoria geführten Betriebsvorräte und die systematische jährliche Überprüfung der Verordnung über Nebenerwerbstätigkeiten im Rahmen der abgegebenen Vollständigkeitsgarantie.

#### **Ausblick auf Weiterentwicklungen**

Für die Weiterentwicklung der Instrumente des universitären Rechnungswesens im Jahr 2010 sind folgende Massnahmen bereits ergriffen bzw. eingeleitet:

- Auf der Basis des gesamtschweizerisch geltenden Modells der Kostenrechnung für Universitäten sind auch für das Jahr 2009 die erforderlichen Arbeiten planmässig in Arbeit. Für das Jahr 2008 wurden die Ergebnisse wiederum durch das Bundesamt für Statistik veröffentlicht.
- Aufgrund der sich ständig ergebenden Erweiterungen sowohl der Prüfungsstandards wie auch der internen Bedürfnisse muss das im Aufbau befindliche universitäre Rechnungslegungshandbuch sukzessiv erweitert und angepasst werden.
- Die über die letzten Jahre konsequent vorangetriebene Integration der noch dezentral geführten (Drittmittel-)Buchhaltungen ist weitestgehend abgeschlossen. Lediglich die Debitorenbuchhaltungen in den Dienstleistungsbereichen Zahnmedizin und Medizinische Mikrobiologie sind hier noch als wesentliche Ausnahmen zu nennen.
- Die Universität verstärkt ihre gesamtuniversitären Integrationsbemühungen im Bereich der zentralen Verwaltungssoftware SAP. So wird aktuell an der Einführung des Spesenmanagements gearbeitet und auf Basis eines umfangreichen Pilotprojektes im Biozentrum und Universitätsrechenzentrum die Umsetzung der workflowgestützten Materialbeschaffung und -wirtschaftung vorangetrieben. Zusätzlich arbeitet das ab dem 1.10.2009 in die Verwaltungsdirektion integrierte SAP-Kompetenzzentrum zusammen mit Entscheidungsträgern auf allen Ebenen der Universität am schrittweisen Aufbau einer Business-Warehouse-Lösung, um die heute bereits sehr umfangreich vorhandenen Datenbestände in den SAP-Verwaltungssystemen miteinander zu verknüpfen und damit stufengerecht und tagesaktuell Auswertungen anbieten zu können.

## **Zum Risikomanagement und Internen Kontrollsystem der Universität**

### **Grundsätze**

Der Universitätsrat und das Rektorat der Universität Basel sind für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines Risikomanagements sowie angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Das Interne Kontrollsystem der Universität wurde vom Grundsatz her dahingehend konzipiert, Universitätsrat und Rektorat eine angemessene Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Erstellung und Darstellung der veröffentlichten Jahresrechnung zu gewährleisten.

Neben ausformulierten Kontrollmassnahmen auf Ebene der Gesamtuniversität enthält das Interne Kontrollsystem der Universität eine Wegleitung zur Risikobeurteilung und eine Übersicht über die bereits seit mehreren Jahren zahlreich implementierten Kontrollen auf Prozessebene.

### **Ausblick auf Weiterentwicklungen**

Im Hinblick auf die neuen gesetzlichen Vorschriften ist ein neues Gesamtkonzept Risikomanagement und Internes Kontrollsystem an der Universität Basel vom Universitätsrat verabschiedet worden. Auf der Basis dieses neuen Konzeptes hat die Verwaltungsdirektion im Jahr 2009 eine dokumentierte Risiko-Kontroll-Matrix der finanziellen Schlüsselrisiken erstellt und für die notwendigen Prüfpunkte herausgearbeitet. Aktuell werden die dokumentierten und bewerteten Abläufe in acht bis maximal zehn Kernprozesse zusammengefasst. Aufgrund der sehr komplexen und gleichzeitig notwendigen differenzierten Betrachtung der universitären Prozesse dauern diese Arbeiten noch an, wobei für die zentral geführten Finanzprozesse die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sind, sodass diese bis im Sommer 2010 in der Linie umgesetzt werden können. Die weiteren finanziellen Kernprozesse sollen bis Ende 2010 auf den dafür verantwortlichen Verwaltungsebenen der Universität implementiert sein.

In einem nächsten Schritt wird das Rektorat in enger Koordination mit dem Universitätsrat eine flächendeckende Risikobeurteilung und das universitäre Risikoprofil erarbeiten, um damit für die Zukunft neben den finanziellen Risiken auch universitäre Schlüsselrisiken zu dokumentieren und fix vorgegebene Prüfverfahren festzulegen. Diese sehr umfangreichen und gleichzeitig komplexen Arbeiten werden im Laufe des Jahres 2010 an die Hand genommen. Zudem wird zurzeit eine komplett neue Unterschriften- und Visumsregelung erarbeitet, mit welcher die Unterschriftskompetenzen und Rechnungskontrollen universitätsweit einheitlich formalisiert und standardisiert werden sollen.

## Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung 2009

### 1. Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt	122'500'000	120'100'000
Beitrag an Immobilienfonds	10'000'000	9'500'000
<b>Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt gem. Staatsvertrag</b>	<b>132'500'000</b>	<b>129'600'000</b>

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Stadt für die Jahre 2007 bis 2009 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2009 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der steigende Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen. Die durch den Kanton Basel-Stadt noch verbleibenden gesonderten Ausführungsvereinbarungen zur Studienberatung und dem öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek werden in der Anmerkung 5 «Sonderbeiträge» gesondert ausgewiesen.

### 2. Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Landschaft	124'600'000	122'100'000
Beitrag an Immobilienfonds	10'000'000	9'500'000
<b>Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft</b>	<b>134'600'000</b>	<b>131'600'000</b>

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2007 bis 2009 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2009 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der steigende Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen.

### 3. Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Bund Grundsubvention	68'000'000	67'700'000
Bund Subvention Kleininvestitionen	1'667'524	300'661
Bund Subvention Bauten	–	1'215'558
<b>Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz</b>	<b>69'667'524</b>	<b>69'216'219</b>

Ab dem Jahr 2007 werden die Beiträge des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz vollumfänglich periodengerecht ausgewiesen. Materiell bedeutet dies, dass

der im Jahr 2009 ausgewiesene Beitrag in Höhe von 68 Mio. Franken als Forderung gegenüber dem Bund in der Bilanz ausgewiesen wird, da dessen Auszahlung durch den Bund erst im Jahr 2010 erfolgt (vgl. Anm. 31). Für die Festlegung des ausgewiesenen Beitrages werden die in der Finanzplanung der Universität erstellten Berechnungen und effektiven Abrechnungen der Vorjahre herangezogen. Die Differenz zwischen eingestellter Forderung für das Jahr 2008 (67,6 Mio. Fr.) und effektiver Auszahlung im Jahr 2009 (72,2 Mio. Fr.) wird als periodenfremder Ertrag im Jahr 2009 ausgewiesen. Die Subventionen für Kleininvestitionen beinhalten den Subventionsanteil für Apparateinvestitionen der Gliederungseinheiten, die im Jahr 2009 definitiv abgerechnet wurden. Im Gegensatz zum Vorjahr sind für Zwischenabrechnungen von noch nicht definitiv abgeschlossenen bzw. abgeschlossenen Bauprojekten des Immobilienfonds keine Bundesbeiträge eingegangen. Zahlungseingänge für Subventionsanträge aus den Jahren 2007 und früher werden als periodenfremde Erträge im Jahr 2009 behandelt.

### 4. Beiträge übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung zugunsten der Universität</b>	<b>70'488'461</b>	<b>68'200'128</b>
<b>Berechnungsgrundlage des Beitrages:</b>		
Fakultätsgruppe I	22'425'025	22'218'180
Fakultätsgruppe II	24'649'870	23'782'605
Fakultätsgruppe III	24'625'440	23'379'510
Abzug Wanderungsverluste	–1'211'874	–1'180'167
<b>Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung</b>	<b>70'488'461</b>	<b>68'200'128</b>

Die Ermittlung der Gesamtbeiträge für das Rechnungsjahr 2009 wird auf der Grundlage der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) vorgenommen. Die Universität erhält danach gestaffelt nach Fakultätsgruppen die Gesamtbeiträge anderer Kantone für deren Studierende an der Universität Basel. Die im Jahr 2009 eingegangenen Beiträge basieren auf den Studierendenzahlen des Frühjahrssemesters 2009 und des Herbstsemesters 2008/2009. Die Festlegung der Bemessungsgrundlage für die Beiträge pro Studierenden wird durch die Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung IUV vorgenommen. Per Studienjahr 2005/2006 wurden die IUV-Beiträge zum letzten Mal bezüglich der aufgelaufenen Teuerung angepasst (Art. 26 IUV).

Die Zuordnung in eine der drei Fakultätsgruppen ist wie folgt festgelegt:

Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (10'090 Fr. wie im Vorjahr);

Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten, Natur- und Technischen Wissenschaften, der Pharmazie und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human- und Zahnmedizin (24'430 Fr. wie im Vorjahr);

Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human- und Zahnmedizin ab drittem Studienjahr (48'860 Fr. wie im Vorjahr).

#### 5. Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek	970'000	970'000
Leistungsvereinbarung Studienberatung	455'000	455'000
<b>Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt</b>	<b>1'425'000</b>	<b>1'425'000</b>

Im Jahr 2009 fallen Sonderbeiträge für die in separaten Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt vereinbarten Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek und die Mittel für die Studienberatung an.

#### 6. Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds

Projektkredite werden vom Schweizerischen Nationalfonds in Jahrestanchen je nach Projektbeginn, mehrheitlich jedoch per Oktober oder März, ausbezahlt. Nicht verwendete Mittel führen zu einer Erhöhung der gebundenen Projektmittel in der Bilanz. Im Gegensatz zum Vorjahr ist hier, neben der Fortführung der Gesamtprojektbeiträge für die Nationalen Forschungsschwerpunkte Nanoscale Sciences und Iconic Criticism, auch eine Schlusszahlung für den sich im Rückbau befindlichen Nationalen Forschungsschwerpunkt Sesam (Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health) berücksichtigt. Somit ist für diesen Teilbereich innerhalb der Projektzusprachen durch den Schweizerischen Nationalfonds im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Mitteleingänge zu verzeichnen (insgesamt 8,2 Mio. Fr. Mitteleingänge im Jahr 2009, Vorjahr: 6,5 Mio. Fr.).

#### 7. Projektzusprachen von übrigen Dritten

Sämtliche im Rechnungsjahr 2009 eingegangenen Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.) sind unabhängig vom Verbrauch ausgewiesen. Bei den speziellen Projektmitteln des Bundes handelt es sich vor allem um die Finanzierung von Sonder- und Schwerpunktprogrammen (z.B. Südafrika, SystemsX.ch,

Chancengleichheit, Nachwuchsförderung), die aufgrund ihrer Zweckbindung wie in den Vorjahren bei den Drittmitteln und deshalb nicht unter den Beiträgen des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz ausgewiesen werden. Wie im Vorjahr ist hier auch der gebundene Beitrag des Kantons Aargau für Aufbau und Betrieb des Swiss Nano Centers in Höhe von 5 Mio. Franken (Vorjahr 3 Mio. Fr.) enthalten. Neu beinhalten die Projektzusprachen von übrigen Dritten ab dem Jahr 2009 auch die finanzielle Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds in Form von Overheadbeiträgen in Höhe von 4,7 Mio. Franken.

#### 8. Ertrag aus Gebühren

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Erlöse aus Anmelde- und Semestergebühren	13'298'463	12'898'983
Teilnehmergebühren Drittmittel-Projekte	547'217	1'691'849
Erlöse aus Lehre	3'807'298	3'127'047
Erlöse aus Prüfungsgebühren	22'494	19'500
Beiträge SKUBA	180'690	176'380
<b>Total Ertrag aus Gebühren</b>	<b>17'856'162</b>	<b>17'913'758</b>

Der im Saldo leichte Rückgang der Gebühren ist auf eine im Jahr 2009 erfolgte Abnahme von Exkursionen und Kongressen zurückzuführen (minus 1,2 Mio. Fr.). Demgegenüber steigen die Anmelde- und Semestergebühren wie bereits in den letzten Jahren weiter an. Dieser Trend, begründet in den weiter steigenden Studierendenzahlen, setzt sich auch bei den übrigen hier ausgewiesen Gebühren fort und führt somit insgesamt zu einer Ertragserhöhung von rund 1,1 Mio. Franken.

#### 9. Ertrag aus Dienstleistungen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Ertrag aus wissenschaftlichen und medizinischen Dienstleistungen	17'006'119	17'255'500
Ertrag aus Verkauf von Material/Druckerzeugnissen	1'340'800	1'417'497
Rückerstattung Auslagen	511'648	519'957
Ertrag aus Vermietung	382'920	335'127
Ertrag aus Verkauf von Apparaten	11'318	17'532
<b>Total Ertrag aus Dienstleistungen</b>	<b>19'252'805</b>	<b>19'545'614</b>

Die Abnahme der Erträge aus Dienstleistungen ist in leicht rückläufigen Erträgen aus wissenschaftlichen und medizinischen Dienstleistungen sowie aus dem Verkauf von Material und Druckerzeugnissen begründet. Den grössten Rückgang in diesen Bereichen verzeichnet dabei die Universitätsbibliothek (total 1,5 Mio. Fr., Vorjahr 2,9 Mio.). Die weiteren bedeutsamen Einzelposten sind wie in den Vorjahren die Erträge aus wissenschaftlichen und medizinischen Dienstleistungen

im Bereich der Zahnmedizin (total 7,2 Mio. Fr. wie im Vorjahr) und der Medizinischen Mikrobiologie (total 5,8 Mio. Fr. wie im Vorjahr).

## 10. Vermögenserfolg

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Ordentlicher Ertrag auf Finanzanlagen	4'078'641	6'017'989
Realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	1'853'838	2'203'426
Wertaufholungen Finanzanlagen zu Buchwert	8'358'154	4'962
Nicht realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	5'798'715	1'252
Kursgewinne auf Devisen	393'735	1'483'628
<b>Total Erträge auf Finanzanlagen</b>	<b>20'483'082</b>	<b>9'711'257</b>
Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-4'725'465	-3'746'403
Marktwertanpassungen Finanzanlagen unter Buchwert	-	-9'264'177
Nicht realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-1'269	-2'696'559
Kursverluste auf Devisen	-2'183'438	-4'063'165
<b>Total Aufwand auf Finanzanlagen</b>	<b>-6'910'172</b>	<b>-19'770'304</b>
<b>Total Vermögenserfolg</b>	<b>13'572'910</b>	<b>-10'059'047</b>

Der (Brutto-)Vermögenserfolg (realisiert und unrealisiert) der Finanzanlagen der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um 23,6 Mio. Franken gestiegen. So ist es im Jahr 2009 gelungen, die im Vorjahr notwendigen Marktwertanpassungen unter Buchwert und die nicht realisierten Kursverluste wieder auszugleichen. Daneben ist aufgrund von Umschichtungen der Depots im Zuge der Umstellung auf rein passive Vermögensverwaltungsmandate der Saldo aus ordentlichem Ertrag und realisierten Kursgewinnen bzw. -verlusten im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,3 Mio. Franken auf 1,2 Mio. Franken (4,5 Mio. im Vorjahr) gesunken.

## 11. Periodenfremder Ertrag

Im Berichtsjahr sind Erträge angefallen, die zeitlich den vorhergehenden Rechnungsjahren zuzuordnen sind. Neben einer Vielzahl von kleineren periodenfremden Geschäftsvorfällen beinhaltet der periodenfremde Ertrag insbesondere zwei Effekte: Erstens kommt es im Jahr 2009 zu einem effektiv höheren Eingang der periodengerecht auszuweisenden Bundesmittel für das Jahr 2008. Die per 1.1.2009 in den Forderungen mit 67,7 Mio. Franken eingestellte Grundsubvention des Bundes wurden um 4,5 Mio. Franken übertroffen, was gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Universität zu einem periodenfremden Ertrag in gleicher Höhe führt. Diese erhebliche Abweichung ist darauf zurückzuführen, dass der Bund die zur Verfügung stehende Gesamtsumme für alle kantonalen Universitäten erhöht hat und die Universität Basel im Jahr 2008 aufgrund ihrer für die Auszahlung massgeblichen Leistungsindikatoren in Lehre (Anzahl Studierende) und Forschung (insbesondere Zusprachen des Nationalfonds) überdurchschnittlich an

dieser Erhöhung partizipiert hat. Und zweitens erhält die Universität im Jahr 2009 vom Bund für Informatikanschaffungen der Jahre 2003 bis 2007 periodenfremde Subventionseingänge in einer Gesamthöhe von 3,4 Mio. Franken.

## 12. Personalaufwand

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Aufwand Löhne und Gehälter	244'697'290	230'611'557
Aufwand Sozialleistungen	48'955'033	43'759'976
Aufwand Personalnebenkosten	1'103'861	1'118'713
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>294'756'185</b>	<b>275'490'247</b>

Der Personalaufwand der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr aus folgenden Gründen um rund 19,3 Mio. Franken angestiegen: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel der Universität finanzierten Lehre, Forschung und Selbstverwaltung kommt es zu einem Zuwachs von rund 13,8 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigen die Aufwendungen um 5,5 Mio. Franken. Gesamtuniversitär führen die damit verbundenen Mehranstellungen und die für das Jahr 2009 beschlossenen Lohnmassnahmen (Teuerung und Stufenanstieg) zu einer Erhöhung der reinen Lohnsumme um 14,1 Mio. Franken. Die Position Sozialleistungen erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Mio. Franken, die Personalnebenkosten bewegen sich auf Vorjahresniveau.

## 13. Betriebsaufwand

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Aufwand Material und Fremdleistungen	42'796'477	40'885'846
Aufwand Rekrutierung, Reisen und Repräsentation	10'884'836	10'578'268
Aufwand Verwaltung	6'554'168	6'312'826
Aufwand Beiträge, Gastreferenten, Übriges	8'692'151	7'131'433
Aufwand Unterhalt Informatik	4'229'513	4'265'692
Aufwand Unterhalt Einrichtungen	3'812'761	3'550'327
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>76'969'905</b>	<b>72'724'391</b>

Der Anstieg des Betriebsaufwandes um rund 4,2 Mio. Franken ist auf eine Zunahme von 1,4 Mio. Franken bei den ordentlichen Budgetmitteln und 2,8 Mio. Franken bei den Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen. Auf einzelne Aufwandskategorien bezogen, zeigt sich, dass der Anstieg in den meisten Bereichen sehr moderat ausfällt bzw. sich in kleinen Bandbreiten auf Vorjahresniveau bewegt. Einzig die Aufwendungen in den Bereichen Material und Fremdleistungen bzw. Beiträge, Gastreferenten, Übriges weisen höhere

Zuwächse aus. Im Bereich Material und Fremdleistungen (plus 1,9 Mio. Fr.) sind Mehrverbrauch und gestiegene Einkaufspreise z.B. für elektronische Medien, Lizenzen, Chemikalien und Labormaterial für den Anstieg verantwortlich. Im Bereich Beiträge, Gastreferenten, Übriges sind insbesondere die Beiträge an Institutionen gestiegen (plus 1,6 Mio. Fr.).

#### 14. Raumaufwand

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Aufwand Reinigung und Energie	13'698'579	12'183'179
Aufwand Anlagen/Einrichtungen	2'086'053	2'059'150
Aufwand Liegenschaften	569'623	434'083
Aufwand Fremdmieten	12'948'215	9'607'232
Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt	23'530'621	23'352'599
<b>Total Raumaufwand</b>	<b>52'833'090</b>	<b>47'636'243</b>

Der Raumaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 5,2 Mio. Franken gestiegen. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen in der Zunahme der Fremdmieten begründet (plus 3,3 Mio. Fr.). Die Ursache dafür ist neben notwendigen Zumietungen von temporären Ausweichstandorten vor allem in der Inbetriebnahme des neuen Standorts für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät am Campus Bahnhof zu sehen. Parallel zu diesem quantitativen Anstieg der universitär genutzten Liegenschaften erhöhen sich entsprechend die Verbrauchsaufwendungen bei Strom, Wasser, Reinigung und allgemeinem Gebäudeunterhalt um insgesamt 1,9 Mio. Franken. Die Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften sowie die Fremdmieten sind im Raumaufwand weiterhin die grössten Einzelposten.

#### 15. Kleininvestitionen EDV und Apparate

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Apparate/Informatik	26'665'575	25'489'504
Anschaffungen zulasten Berufungskredite	1'121'656	687'115
Aktivierete Betriebseinrichtungen	-25'458'841	-24'246'365
<b>Total Kleininvestitionen EDV und Apparate</b>	<b>2'328'390</b>	<b>1'930'254</b>

Das gesamte Investitionsvolumen im Bereich Apparate und EDV im Jahr 2009 beträgt rund 27,8 Mio. Franken (plus 1,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr) und setzt sich wie folgt zusammen: Erhöhung des universitären Investitionsvolumens (im Jahr 2009 insgesamt 15,7 Mio. Franken), Anschaffungen auf der Basis von Budgetüberträgen aus den Vorjahren (2,5 Mio. Fr.) bzw. Berufungskrediten (1,1 Mio. Fr.) und Anschaffungen im Drittmittelbereich mit einem Gesamtvolumen von rund

8,5 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr fallen 0,4 Mio. Franken mehr Anschaffungen unter der Aktivierungsgrenze von 1'000 Franken an und werden direkt als Aufwand in der Periode 2009 verbucht. Alle anderen Anschaffungen werden aktiviert und gemäss den Vorschriften der Universität abgeschrieben (vgl. Anm. 20 und 38).

#### 16. Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Mobiliar	2'583'255	2'530'202
Kleininvestitionen Bau	543'429	1'319'036
Haustechnik	464'760	245'041
Aktivierete Betriebseinrichtungen	-1'825'546	-2'177'415
<b>Total Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen</b>	<b>1'765'898</b>	<b>1'916'864</b>

Die Position Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen beinhaltet die Mittel für Mobiliar, Kleininvestitionen Bau und Haustechnik. Der ausgewiesene leichte Rückgang von 0,15 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf einen Rückgang von nicht aktivierbaren Bauleistungen und Betriebseinrichtungen unter der Aktivierungsgrenze von 1'000 Franken entstanden.

#### 17. Unterhalt und Investitionen aus Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Aufwendungen für Instandhaltung Bau	2'166'723	1'988'357
Aufwendungen für Instandhaltung Haustechnik	2'132'949	1'911'018
Aufwendungen für Einzelvorhaben und Projekte	17'613'547	16'782'685
... davon für Instandsetzung Gebäude und bauliche Veränderungen	15'959'001	14'546'979
... davon für Instandsetzung Haustechnik	1'654'546	2'235'706
Honorare Projektmanagement und Bauverwaltung	995'000	995'000
<b>Total Unterhalt und Investitionen aus Immobilienfonds</b>	<b>22'908'219</b>	<b>21'677'059</b>

Im Vergleich zum Vorjahr kommt es bei den Leistungen zulasten des Immobilienfonds zu einer Erhöhung von insgesamt 1,2 Mio. Franken. Diese im Vergleich zum bereits hohen Vorjahresniveau nochmalige Zunahme auf eine Gesamthöhe von nun rund 23 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf eine beschleunigte Umsetzung der Bauvorhaben zurückzuführen. Zum zweiten Mal in Folge seit Bestehen des Immobilienfonds wurde bei der Abrechnung eines Geschäftsjahres die zur Verfügung stehende Jahrestanche in Höhe von 20 Mio. Franken (Vorjahr 19 Mio. Fr.) vollständig aufgebraucht (vgl. Anm. 46 bezüglich Bestandesentwicklung Immobilienfonds).

## 18. Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und den Spitälern mit universitären Kliniken

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Abgeltung Personal Spitäler	46'485'927	46'522'783
Abgeltung Sachaufwand Spitäler	25'446'479	24'759'034
Abgeltung Raumaufwand Spitäler	8'667'594	8'518'183
<b>Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern</b>	<b>80'600'000</b>	<b>79'800'000</b>

Die Universitätsspitaler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken werden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen für ihre erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung entschädigt. Im Anhang dieser Vereinbarungen werden die einzelnen Kostenkategorien im Detail definiert und frankenmässig ausgewiesen, womit im oben vorgenommenen Detailausweis eine entsprechende Unterscheidung erfolgen kann. Die Anpassung für das Jahr 2009 entspricht den im Staatsvertrag und Leistungsauftrag festgelegten Kriterien, wonach diese Abgeltung gemäss den für die Gesamtfinanzierung der Universität geltenden Regelungen an die Teuerung (Ausgleich in Höhe von 0,98%) angepasst wird.

## 19. Abschreibungen auf Immobilien

Zeigt die im Jahr 2009 getätigten Abschreibungen auf Immobilien für die aktuell einzige eigene Immobilie (Petersgraben 29), bei der universitäre Zwecke für die Nutzung im Vordergrund stehen. Es kommt hier die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen zur Anwendung. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Immobilien zu Betriebszwecken verwiesen (vgl. Anm. 37).

## 20. Abschreibungen auf Sachanlagen

Die im Jahr 2009 getätigten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen der Universität belaufen sich auf rund 20,2 Mio. Franken und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. Fr. gestiegen. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Einrichtungen verwiesen (vgl. Anm. 38 Einrichtungen).

## 21. Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Projektmitteln Nationalfonds	9'610'883	1'201'305
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Projektmitteln Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	-	-42'015
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Übrigen Projektmitteln (fach- oder zweckgebunden)	2'240'733	3'751'231
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Gebundenen Kapitalien Fonds und Stiftungen	2'368'482	-17'246
Zuweisung (+)/Auflösung (-) Immobilienfonds	-1'918'290	-5'644
<b>Total Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel</b>	<b>12'301'809</b>	<b>4'887'630</b>

Bei der Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel wird die effektive Mittelbewegung (Saldo von Zugängen und Abgängen) ausgewiesen. Dieser Saldo beträgt im Jahr 2009 12,3 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Saldo insgesamt um 7,4 Mio. Franken gestiegen, allerdings muss bei diesem Anstieg der in der Universitätsrechnung separat aufgeführte Immobilienfonds (Veränderung minus 1,9 Mio. Fr.) berücksichtigt werden. Somit ergibt sich für die übrigen Projektmittel insgesamt ein bereinigter Anstieg beim Saldo des Mittelzuflusses von 5,5 Mio. Franken (Vorjahr 5,1 Mio. Fr.).

## 22. Periodenfremder Aufwand

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. Franken angefallen, die zeitlich den vorhergehenden Rechnungsjahren zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich um eine Vielzahl von kleineren abzugrenzenden Geschäftsvorfällen.

## 23. Auflösung/Bildung von Rücklagen gemäss Finanzordnung

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Bildung Rücklagen</b>	<b>19'934'328</b>	<b>14'445'600</b>
... aus Budgetübertragungen ordentliches Budget	7'733'197	5'534'600
... aus Budgetübertragungen Investitionsbudget	7'851'131	3'131'000
... aus Berufungsbudget	4'350'000	5'780'000
<b>Auflösung Rücklagen aus ordentlichem Budget</b>	<b>-5'418'710</b>	<b>-4'895'406</b>
... im Personalbereich	-488'932	-2'105'368
... im Betriebsbereich	-3'025'043	-1'318'767
... im Investitionsbereich	-1'904'735	-1'471'272
<b>Auflösung Rücklagen aus Investitionsbudget</b>	<b>-2'516'226</b>	<b>-842'467</b>
<b>Auflösung Rücklagen für Berufungen</b>	<b>-2'659'722</b>	<b>-1'404'408</b>
... im Personalbereich	-951'677	-335'416
... im Betriebsbereich	-586'388	-381'877
... im Investitionsbereich	-1'121'656	-687'115
<b>Total Auflösung/Bildung von Rücklagen gemäss Finanzordnung</b>	<b>9'339'671</b>	<b>7'303'319</b>

Im Jahr 2009 wurden für das Rechnungsjahr 2010 Rücklagen für folgende im Jahr 2010 nicht budgetierte absehbare oder bereits beschlossene Aufwendungen gebildet:

- 1,9 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem ordentlichen Budget 2009 auf Ebene Gliederungseinheiten. Folgende Überträge wurden in diesem Jahr bewilligt: 0,7 Mio. Franken Nanoscale Sciences, 0,36 Mio. Franken Biomedizin, 0,35 Mio. Franken Pharmazeutische Wissenschaften, 0,16 Mio. Franken Physik, 0,1 Mio. Franken Wirtschaftswissenschaften, 0,23 Mio. Franken für die übrigen Departemente mit Beträgen unter 0,1 Mio. Franken.
- 5,8 Mio. Franken für spezielle nicht budgetierte Massnahmen im Jahr 2010 (2,0 Mio. Fr. Fitness-Center Universitätssport, Zusatzmittel für Mobiliarmassnahmen 1,2 Mio. Fr., bauliche Massnahmen in den Bereichen Biozentrum und Zahnmedizin 1,1 Mio., Sonderöffnung für Berufungen 0,8 Mio. Fr., Zusatzmittel 550-Jahre-Jubiläum 0,7 Mio. Fr.)
- 7,85 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem Investitionsbudget 2009 (Tranche 2009 Maus-Facilities 3,2 Mio. Fr., Biozentrum 1,78 Mio. Fr. Bau und Mobiliar 1,26 Mio. Fr., Universitätsrechenzentrum 0,66 Mio. Fr., Biomedizin 0,36 Mio. Fr., Zahnmedizin 0,21 Mio. Fr., Physik 0,22 Mio. Fr., 0,16 Mio. Fr. für die übrigen Departemente mit Beträgen unter 0,1 Mio. Fr.)
- 4,35 Mio. Franken für den Ausweis von verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 wurden folgende Rücklagen aus den Vorjahren gemäss ihrer Zweckbindung verwendet und entsprechend aufgelöst:

- 5,4 Mio. Franken aus ordentlichen Budgetübertragungen der Vorjahre. Darin enthalten sind zweckgebundene Verwendungen in den folgenden Bereichen: 1,7 Mio. Franken Dispositionsfonds Rektorat, 1,0 Mio. Franken Neueinrichtung Bibliothek Wirtschaftswissenschaften und Schweizer Wirtschaftsarchiv, 1,0 Mio. Franken Forschungsfonds, 0,4 Mio. Franken Biozentrum, 0,4 Mio. Franken Nanoscale Sciences, 0,3 Mio. Franken Zahnmedizin, 0,2 Mio. Franken Mobiliarausstattungen, 0,1 Mio. Franken 550-Jahre-Jubiläum, 0,1 Mio. Franken Physik, 0,1 Mio. Franken Umweltwissenschaften, 0,1 Mio. Franken Wirtschaftswissenschaften.
- Die Budgetübertragungen im Investitionsbereich wurden gemäss ihrer Zweckbindung ordnungsgemäss verwendet (2,5 Mio. Fr.).
- 2,7 Mio. Franken für Aufwendungen im Bereich der verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen

#### **24. Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat**

Die Position «Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat» integriert den Teil des in den Vorjahren (bis und mit 31.12.2006) noch separat ge-

führten Erneuerungsfonds, der durch verpflichtend gesprochene Zusagen des Universitätsrates über den 1.1.2007 hinaus gebunden ist. Die noch verbliebenen Zusprachen werden gemäss ihrer Zweckbindung und auf der Basis des jeweiligen Universitätsratsbeschlusses weiterhin separat geführt und die Entnahme hier offen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden rund 0,9 Mio. Franken aufgelöst, sodass per 1.1.2010 noch Zusprachen in Höhe von 6,5 Mio. Franken gebunden sind. Die grössten noch verbliebenen Einzelposten ab dem Jahr 2009 betreffen Zusprachen im Bereich von Berufungen (1,5 Mio. Fr., Vorjahr 2,0 Mio. Fr.), die Mitfinanzierung von SystemsX.ch-Aktivitäten (1,7 Mio. Fr., Vorjahr 1,8 Mio. Fr.), vertraglich zugesicherte Zusatzbeiträge für die NCCR-Projekte Sesam und Iconic Criticism (1,2 Mio. Fr., Vorjahr 1,5 Mio. Fr.) und noch vorhandene Projektmittel für die Bereiche Neue Lerntechnologien und Sprachenzentrum (0,8 Mio. Fr. wie im Vorjahr).

#### **25. Auflösung/Bildung von Rücklagen für Sachanlagen**

Seit dem Jahr 2004 wird auf der Basis der Rechnungslegungsvorschriften bezüglich Betriebseinrichtungen die Differenz zwischen Aktivierungsbeträgen und jährlicher Abschreibung via Bildung/Auflösung der gebundenen Rücklage für Sachanlagen neutralisiert. Die Abschreibungen werden damit periodengerecht im Betriebsergebnis berücksichtigt.

#### **26. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken**

Die Rücklage für gebundene Anlagerisiken beinhaltet neben Wertberichtigungen in Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste auch die über die letzten Jahre vorgenommene anteilige Äufnung aus den realisierten Vermögenserträgen im Bereich der Finanzanlagen. Diese Äufnung kann gemäss den Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität bis zu zehn Prozent der jährlich realisierten Vermögenserträge betragen und soll in erster Linie dazu dienen, die möglichen Risiken des langfristigen Finanzvermögens der Universität in ausreichendem Umfang abzusichern. Im Jahr 2009 konnte aufgrund von Wertaufholungen, aber auch durch die zurückhaltende Zinsausschüttung im Bereich der gebundenen Kapitalien diese Rücklage wieder mit 8,7 Mio. Franken geäufnet werden und somit konnten die aufgrund der Finanzkrise bedingten Auflösungen des Vorjahres (minus 7,8 Mio. Fr.) wieder kompensiert werden.

#### **27. Jahresfehlbetrag/-überschuss**

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 89ff.

## 28. Flüssige Mittel

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Bankguthaben	116'724'069	113'947'473
Postcheckguthaben	1'501'560	1'050'260
Kassenbestände	262'753	230'668
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>118'488'382</b>	<b>115'228'401</b>

Per Bilanzstichtag 31.12.2009 belaufen sich die flüssigen Mittel auf 118,5 Mio. Franken und sind somit im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mio. Franken gestiegen. Dieser hohe Bestand an flüssigen Mitteln setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: Zum einen beinhalten die flüssigen Mittel das Kontokorrentkonto der Universität bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank für die Geldeingänge aus Beiträgen der öffentlichen Hand (Globalbeiträge der Basler Kantone, Beiträge des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz und Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung). Per 31.12.2009 ist das Guthaben auf dieser Kontokorrentposition um 8 Mio. Franken auf neu 53,9 Mio. Franken (Vorjahr 61,9 Mio. Fr.) gesunken, wobei diese Stichtagsbetrachtung aufgrund der unterschiedlichen Einzahlungszeitpunkte der einzelnen Geldgeber keinen Rückschluss auf die unterjährige Entwicklung des Kontos zulässt. Gerade die Bundesgelder (Eingang in zwei Tranchen im März und Dezember) und die Beiträge der übrigen Kantone (Ende November in nur einer Zahlung) führen zu einer hohen Guthabensituation auf diesem universitären Hauptkontokorrent am Jahresende. Zum anderen wurde im Rahmen des Cashmanagements insbesondere für den Nationalfonds- und Drittmittelbereich bewusst auf eine Verschiebung in den Bereich der mittel- bis langfristigen Vermögensanlage zumindest temporär verzichtet. So belaufen sich die derzeit in diesem Bereich gehaltenen Cashmittel auf insgesamt 49,1 Mio. Franken (Vorjahr 38,3 Mio. Fr.). Diese Geldeingänge wurden auf den entsprechenden Eingangskonten geparkt. Allerdings wurden Mitte 2009 aus den vorhandenen Cash-Beständen insbesondere im Drittmittelbereich 25 Mio. Franken in die Vermögensanlage transferiert. Zum 31.12.2009 waren davon allerdings noch rund 8 Mio. Franken nicht in Anlagen umgewandelt und werden somit noch in den flüssigen Mitteln ausgewiesen. Die per Stichtag noch verbleibenden Mittel in Höhe von 7,5 Mio. Franken setzen sich aus Postcheckguthaben (1,5 Mio. Fr.), separat geführten Bankkonten für Dienstleistungsbereiche wie die Medizinische Mikrobiologie, die Zahnmedizin, die Universitätsbibliothek, das Universitätsrechenzentrum und das Biozentrum (3,6 Mio. Fr.), für Lohnauszahlungen (1,5 Mio. Fr.) und für Semestergebühren (0,6 Mio. Fr.) sowie für dezentrale Kassenbestände (0,3 Mio. Fr.) zusammen.

## 29. Kurzfristige Finanzanlagen

Festgeldanlagen und Callgelder werden vor allem aus dem Universitätsvermögen angelegt, weil kurzfristig Projektmittel verfügbar sein müssen. Dasselbe gilt auch für die Nationalfondsverwaltung. Die starke Abnahme (minus 9,5 Mio. Fr.) ist eine Folge der in Anmerkung 28 beschriebenen und auch im Jahr 2009 fortgeführten Umsetzung des aktiven Cashmanagements in Verbindung mit dem aktuell sehr tiefen Zinsniveau.

## 30. Forderungen gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Forderungen aus Dienstleistungen	7'452'138	6'507'353
Kontokorrent-Guthaben Dritte	1'481'959	1'491'040
EstV Bern, Verrechnungssteuer-Guthaben	647'801	1'113'824
Rückstellung für Bonitätsrisiken	-210'500	-203'400
<b>Total Forderungen gegenüber Dritten</b>	<b>9'371'398</b>	<b>8'908'817</b>

Den wie bereits im Vorjahr auf tiefem Niveau gehaltenen Forderungen gegenüber Dritten liegt eine verbesserte und beschleunigte Bearbeitung der Forderungen aus Dienstleistungen zugrunde. So wurden im Jahr 2009 die Abstimmkonten sowohl zu anderen Gemeinwesen wie auch im Bereich der Studierendengebühren gezielt bearbeitet. Diese Arbeiten führten bei einem generell angewachsenen Geschäftsvolumen zu einer nur leichten Zunahme von 0,4 Mio. Franken. Die übrigen Positionen bewegen sich in den üblichen Bandbreiten der Vorjahre.

## 31. Forderungen gegenüber Bund

Für das Rechnungsjahr 2009 wird eine Forderung in Höhe von 68 Mio. Franken gegenüber dem Bund ausgewiesen. Für die Festlegung dieses Beitrages, dessen Auszahlung durch den Bund erst im Jahr 2010 erfolgt, werden neben den für die Finanzplanung der Universität erstellten Berechnungen auch die effektiven Abrechnungen der Vorjahre herangezogen (vgl. auch Anm. 3).

Gemäss Bundesbeschluss über die Kredite nach dem Universitätsförderungsgesetz und vorliegenden Auszahlungsverfügungen fallen heute das Beitragsjahr und das Zahlungsjahr der Grundbeiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) um ein Jahr auseinander (Beispiel: Grundbeitrag 2009 wird erst im Jahr 2010 ausbezahlt). Seit Gründung der gemeinsamen Trägerschaft im Jahr 2007 werden auf der Basis der im Rahmen des Staatsvertrages modifizierten Rechnungslegungsgrundsätze der Universität diese Beiträge des Bundes jeweils in den Beitragsjahren wie oben erläutert als Forderung abgegrenzt. Gemäss Mitteilung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBF) an die Schweizerische Universitätskonferenz

(SUK) sollen ab 2012 die Beitrags- und Zahlungsperioden synchronisiert werden (Zahlungsjahr = Beitragsjahr). Damit der Bund infolge dieser Umstellung im Jahr 2012 nicht zwei Beiträge auszahlen muss (Beitragsjahre 2011 und 2012), soll – nach Vorstellungen des Bundes – ein Beitragsjahr gestrichen werden (die Zahlung 2012 gilt als Beitrag für das Jahr 2012, Zahlung für das Beitragsjahr 2011 entfällt). Damit würde der Universität bzw. den beiden Trägerkantonen im Jahr 2012 der Ertrag eines ganzen Beitragsjahr fehlen und die Werthaltigkeit der buchhalterischen Abgrenzung wäre nicht mehr gegeben. Die beiden Trägerkantone haben dem Bund bereits mitgeteilt, dass sie mit diesem Vorgehen nicht einverstanden sind, und prüfen derzeit weitere Schritte.

### 32. Forderungen gegenüber Nahestehenden

Bei den hier ausgewiesenen Positionen handelt es sich um Tranchenauszahlungen bei Forschungsk Kooperationen, Reisekostenvorschüsse und Vorschüsse auf Fraktaturen. Insbesondere die Tranchenauszahlungen für Forschungsk Kooperationen sind im Jahr 2009 stark angestiegen.

### 33. Betriebsvorräte

Da eine vollständige Erfassung der Betriebsvorräte (Labor-, Büro- und EDV-Verbrauchsmaterial, Chemikalien usw.) noch nicht existiert, werden diese pro memoria mit einem Franken in die Bilanz aufgenommen.

### 34. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Es handelt sich um die ordentlichen Abgrenzungen vorausbezahlter Aufwendungen und angefangener Arbeiten. Der Anstieg um 1,3 Mio. Franken ist eine Folge des gestiegenen Investitionsvolumens, das eine Erhöhung der Vorauszahlungen an Lieferanten bewirkt.

### 35. Langfristiges Finanzvermögen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Obligationen Schweiz	122'836'433	98'630'205
Obligationen Ausland	14'543'551	13'384'224
Aktien Schweiz	21'817'231	18'953'701
Aktien Ausland	14'333'667	11'348'785
Fonds Schweiz	312'099	270'790
Fonds Ausland	34'401	40'228
Immobilien zu Anlagezwecken	3'138'341	3'138'341
<b>Total Langfristiges Finanzvermögen</b>	<b>177'015'723</b>	<b>145'766'273</b>

Die langfristigen Finanzanlagen sind zum Marktwert eingesetzt. Die Einzelbewegungen in den Detailpositionen ergeben sich aus strategischen Umschichtungen auf der Basis des Anlagenreglementes. Dabei wird eine eher konservative Anlagepolitik (BVG-Richtlinien) praktiziert. Die Zunahme des Finanzvermögens um rund 31,3 Mio. Franken ist neben einer Mitte 2009 erfolgten Zuführung von Mitteln in Höhe von 20 Mio. Franken in der erzielten positiven Performance in der Vermögensanlage und den sich damit im Jahr 2009 ergebenden Wertaufholungen begründet (vgl. hierzu die Ausführungen auf S. 89ff und zu Anm. 10).

Die aufgeführten Immobilien, die nicht für universitäre Zwecke genutzt und somit dem Finanzvermögen zugewiesen werden, sind wie im Vorjahr zum Ertragswert bewertet. Im Einzelnen handelt es sich um die Immobilien Heuberg 33, Austrasse 126, Birmannsgasse 44, Thiersteinerrain 134 sowie das Zschokke-Haus Engelberg. Der Brandversicherungswert für die aufgeführten Immobilien beträgt 6'208'000 Franken (Vorjahr 5'969'300 Fr.). Bezüglich Verpfändungen verweisen wir auf Anm. 40.

### 36. Aktivdarlehen

Seit vielen Jahren bestehendes Hypothekendarlehen aus dem Universitätsvermögen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden sowohl die noch vorhandenen Studiendarlehen wie auch ein Hypothekendarlehen zurückgezahlt.

### 37. Immobilien zu Betriebszwecken

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
<b>Nettobuchwert 1.1.2009</b>	<b>625'000</b>	<b>812'705</b>	<b>1'437'705</b>
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2009	625'000	1'383'328	2'008'328
Zugänge im Rechnungsjahr	–	–	–
Abgänge im Rechnungsjahr	–	–	–
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>625'000</b>	<b>1'383'328</b>	<b>2'008'328</b>
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2009	–	–570'623	–570'623
Planmässige Abschreibungen	–	–45'150	–45'150
auf Anfangsbestand 1.1.2009	–	–45'150	–45'150
auf Zugänge im Rechnungsjahr	–	–	–
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>–</b>	<b>–615'773</b>	<b>–615'773</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2009</b>	<b>625'000</b>	<b>767'555</b>	<b>1'392'555</b>

Der Petergraben 29, derzeit die einzige Immobilie im Besitz der Universität Basel, deren Nutzung universitären Zwecken dient, wird aufgrund der Anpassungen der Rechnungslegungsgrundsätze zu Anschaffungskosten bewertet und bezüglich des Bauwertes (Spalte Bauten) unter Berücksichtigung einer Gesamtabschreibungsdauer von 30 Jahren planmässig abgeschrieben.

Der Brandversicherungswert für den Petergraben 29 beträgt 2'133'000 Franken (Vorjahr Fr. 2'052'000). Bezüglich Verpfändungen verweisen wir auf Anm. 40 Hypotheken.

### 38. Einrichtungen

in Franken	EDV	Apparate	Labor- und Hörsaal-einrichtungen	Werkstätten und Lager-einrichtungen	Büro-einrichtungen	Total
<b>Nettobuchwert 1.1.2009</b>	<b>7'822'198</b>	<b>34'730'063</b>	<b>4'358'864</b>	<b>2'282'452</b>	<b>10'045'782</b>	<b>59'239'359</b>
<b>Anschaffungswerte</b>						
Stand 1.1.2009	54'332'095	183'583'516	38'690'635	18'447'504	29'930'974	324'984'723
Zugänge im Rechnungsjahr	5'340'511	18'052'029	1'203'972	761'737	1'932'665	27'290'913
Abgänge im Rechnungsjahr	-1'215'802	-2'422'775	-408'921	-35'691	-216'422	-4'299'611
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>58'456'803</b>	<b>199'212'769</b>	<b>39'485'686</b>	<b>19'173'551</b>	<b>31'647'216</b>	<b>347'976'025</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>						
Stand 1.1.2009	-46'509'897	-148'853'453	-34'331'771	-16'165'052	-19'885'192	-265'745'365
Planmässige Abschreibungen	-6'011'205	-11'220'512	-1'330'916	-403'986	-1'275'670	-20'242'289
auf Anfangsbestand 1.1.2009	-4'373'821	-8'571'445	-1'172'639	-347'725	-1'133'787	-15'599'417
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-1'637'384	-2'649'067	-158'277	-56'261	-141'883	-4'642'872
Abgänge	1'204'127	2'415'095	385'295	35'691	215'525	4'255'732
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>-51'316'975</b>	<b>-157'658'870</b>	<b>-35'277'393</b>	<b>-16'533'347</b>	<b>-20'945'337</b>	<b>-281'731'922</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2009</b>	<b>7'139'828</b>	<b>41'553'900</b>	<b>4'208'293</b>	<b>2'640'203</b>	<b>10'701'879</b>	<b>66'244'103</b>

Wie in den Vorjahren werden auch für das Jahr 2009 im obigen Anlagenspiegel die vorhandenen Einrichtungen der Universität ausgewiesen.

### 39. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen	36'392'011	36'878'888
Depotgelder	297'125	292'447
<b>Total Verbindlichkeiten gegenüber Dritten</b>	<b>36'689'137</b>	<b>37'171'335</b>

Der wie im Vorjahr hohe Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Dritten beruht auf Geschäftsvorfällen, deren Ausbuchung erst nach dem Bilanzstichtag durchgeführt werden kann. Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen bestehen nicht.

### 40. Hypotheken

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Petersgraben 29	1'000'000	1'000'000
Heuberg 33 (Frey-Grynäische Stiftung)	500'000	500'000
Austrasse 126 (Stumm-Gerber-Fonds)	100'000	100'000
<b>Total Hypotheken</b>	<b>1'600'000</b>	<b>1'600'000</b>

### 41. Darlehen Trägerkantone

Vgl. Anm. 31

### 42. Rückstellungen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Ferienguthaben	3'000'000	3'600'000
Beiträge Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag	2'530'547	340'047
Härtefälle Pensionskasse gemäss Staatsvertrag	-	1'300'000
Diverse Bedarfsrückstellungen	523'302	924'797
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>6'053'849</b>	<b>6'164'843</b>

Die ab dem Jahr 2007 offen ausgewiesenen Ferienguthaben der Universitätsangehörigen werden auf der Basis von Schätzungen erhoben. Für das Jahr 2009 kann aufgrund der vom Personaldienst vorgenommenen aktuellen Erhebung der Wert um 0,6 Mio. Franken reduziert werden. Die auf der Basis der Bestimmungen des Staatsvertrages im Jahr 2008 budgetierte erste Tranche für Härtefälle beim Übergang zur universitären Pensionskassenlösung in Höhe von 1,3 Mio. Franken konnte im Rahmen der Überführung per 1.1.2009 gegen den effektiv angefallenen Aufwand für die universitäre Härtefalllösung aufgelöst werden. Für die vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen der Beiträge an die Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag wurde die Differenz zwischen effektiv geleisteter Auszahlung und gemäss Staatsvertrag verpflichtend ausgewiesener Gesamtsumme in Höhe von rund 2,2 Mio. Franken zurückgestellt. Die Position Diverse Bedarfsrückstellungen fasst wie in den Vorjahren mehrere kleinere Einzelposten zusammen. Die darin enthaltene Rückstellung für eine Deckungszusage bei der Übernahme von IV-Rentnerinnen in die universitäre Pensionskassenlösung konnte im Jahr 2009 im Rahmen der Überführung aufgelöst werden. Somit bildet aktuell die vorsorgliche Rückstellung für die Beteiligung an Entsorgungsmassnahmen von im Paul Scherer Institut gelagerten Brennstäben in Höhe von 0,2 Mio. Franken den noch grössten verbleibenden Einzelposten.

### 43. Passive Rechnungsabgrenzungen

Abgrenzungen von noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen für das Jahr 2009.

#### 44. Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>35'497'300</b>	<b>34'295'995</b>
Zuweisung Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	60'817'826	52'647'664
Zuweisung übrige Beiträge	6'329'496	1'018'742
Zuweisung direkte Kapitalverluste/-erträge	1'840'121	-412'091
Auflösung (+)/Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-1'201'909	595'687
Entnahme für Gesamtaufwendungen der Nationalfonds-Projekte	-58'174'651	-52'648'697
<b>Total Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds</b>	<b>45'108'183</b>	<b>35'497'300</b>

Stand der noch nicht verwendeten Mittel aus Beiträgen des Schweizerischen Nationalfonds. Der Schweizerische Nationalfonds überweist die Projektkredite in Jahrestanchen mehrheitlich jeweils per Oktober und März. Insbesondere bei Verlängerungen kann es allerdings zu Verschiebungen kommen. Enthalten sind auch die drei an der Universität geführten Nationalen Forschungsschwerpunkte Nanoscale Sciences, Sesam und Iconic Criticism (zu den Positionen Kapitalverluste/-erträge und Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken vgl. Anm. 10 und 26). In der Position Zuweisung übrige Beiträge ist im Vergleich zum Vorjahr neben Mitfinanzierungen von Dritten neu und erstmals auch die Beteiligung des Schweizerischen Nationalfonds an den universitären (Forschungs-) Infrastrukturkosten durch die Auszahlung eines Overheadbeitrages in Höhe von 4,7 Mio. Franken enthalten.

#### 45. Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>394'972</b>	<b>436'987</b>
Entnahme für Gesamtaufwendungen MGU-Projekte	-	-42'015
<b>Total Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt</b>	<b>394'972</b>	<b>394'972</b>

Stand der noch nicht verwendeten projektgebundenen Mittel im Rahmen des Programms Mensch-Gesellschaft-Umwelt, das seit dem 1.1.2003 vollumfänglich durch die Universität finanziert wird. Im Jahr 2009 fanden keine Zusprachen im Sinne der interdisziplinären Zweckbindung dieser Projektmittel statt.

#### 46. Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>10'686'146</b>	<b>10'691'790</b>
Zahlungen Basel-Stadt an Immobilienfonds	10'000'000	9'500'000
Zahlungen Basel-Landschaft an Immobilienfonds	10'000'000	9'500'000
Bund Subvention Bauten	-	1'215'558
Sonderaufnung aus universitären Mitteln	694'929	1'375'344
Übrige Beiträge	295'000	80'513
<b>Mittel Immobilienfonds vor Zusprachen</b>	<b>31'676'074</b>	<b>32'363'205</b>
Ausbezahlte Projektkredite	22'908'219	21'677'059
<b>Total Immobilienfonds</b>	<b>8'767'856</b>	<b>10'686'146</b>

Im Gegensatz zum Vorjahr erhält die Universität für das Jahr 2009 im Rahmen von Zwischen- bzw. Endabrechnungen keine Bundessubventionen für aus dem Immobilienfonds finanzierte Baumassnahmen. Die Universität hat auch im Jahr 2009 beschlossen, aus eigenen Mitteln eine Sonderaufnung des Immobilienfonds vorzunehmen, um Zusatzmassnahmen im Baubereich zu finanzieren (0,32 Mio. Fr. für das Dekanat der Medizinischen Fakultät, 0,3 Mio. Fr. für das Institut für Sport und Sportwissenschaften, 0,07 Mio. Fr. für SystemsX.ch-Aktivitäten). In der Position Übrige Beiträge erhält die Universität im Jahr 2009 eine erste Tranche des Kantons Basel-Stadt als Mitbeteiligung für Sanierungsmassnahmen an der Liegenschaft Klingelbergstrasse 61.

#### 47. Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>95'321'363</b>	<b>91'570'132</b>
Zuweisung Beiträge	53'684'356	51'189'213
Zuweisung Direkte Kapitalverluste/-erträge	11'103'556	-8'313'969
Auflösung (+)/Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-8'331'511	7'669'496
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-54'215'668	-46'793'508
<b>Total Übrige Projektmittel (fach-/zweckgebunden)</b>	<b>97'562'096</b>	<b>95'321'363</b>

Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.), die an einzelne Fächer oder Institute bzw. an einen definierten Zweck gebunden sind (zu den Positionen Kapitalverluste/-erträge und Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken vgl. Anm. 10 und 26).

#### 48. Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine

Die gebundenen Kapitalien haben sich wie folgt verändert:

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>28'252'127</b>	<b>28'258'568</b>
Zuweisung Beiträge	4'965'715	2'941'188
Zuweisung direkte Kapitalverluste/-erträge	1'093'001	-755'355
Auflösung (+)/Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	500'460
Entnahme für Gesamtaufwendungen Projekte Fonds, Stiftungen und Vereine	-3'698'338	-2'692'733
<b>Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine</b>	<b>30'612'506</b>	<b>28'252'127</b>

Die gebundenen Kapitalien setzen sich wie folgt zusammen:

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Juristisch selbstständige Fonds, Stiftungen und Vereine</b>	<b>9'863'604</b>	<b>3'540'878</b>
Statutarische Stammkapitalien	969'776	919'776
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	8'893'827	2'621'102
<b>Übrige Fonds, Stiftungen und Vereine</b>	<b>20'748'902</b>	<b>24'711'249</b>
Statutarische Stammkapitalien	3'220'167	3'336'549
Stammkapital in Immobilien gebunden	2'198'341	2'198'341
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	15'330'394	19'176'359
<b>Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine</b>	<b>30'612'506</b>	<b>28'252'127</b>

Die im Universitätsvermögen verwalteten Fonds, Stiftungen und Vereine, deren Kapital und/oder Erträge mit einer Fach- oder Zweckbestimmung der Universität zugewendet wurden, werden als gebundene Mittel passiviert, da die Verwendung dieser Mittel sowohl sachlich wie zeitlich durch Dritte bestimmt ist oder wird (zu den Positionen Kapitalverluste/-erträge und Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken vgl. Anm. 10 und 26).

#### 49. Rücklagen aus Berufungen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>11'338'617</b>	<b>6'963'025</b>
Bildung Rücklagen für Berufungen	4'350'000	5'780'000
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-2'659'722	-1'404'408
<b>Total Rücklagen aus Berufungen</b>	<b>13'028'896</b>	<b>11'338'617</b>

Vgl. Anm. 23

#### 50. Rücklagen aus Budgetübertragungen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>27'004'277</b>	<b>24'076'550</b>
<b>Bildung Rücklagen aus Budgetübertragungen</b>	<b>15'584'328</b>	<b>8'665'600</b>
Ordentliches Budget	7'733'197	5'534'600
Investitionsbudget	7'851'131	3'131'000
<b>Auflösung Rücklagen aus Budgetübertragungen</b>	<b>-7'934'935</b>	<b>-5'737'873</b>
Ordentliches Budget	-5'418'710	-4'895'406
Investitionsbudget	-2'516'226	-842'467
<b>Total Rücklagen aus Budgetübertragungen</b>	<b>34'653'670</b>	<b>27'004'277</b>

Vgl. Anm. 23

#### 51. Gebundene Zusprachen Universitätsrat

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>7'454'064</b>	<b>10'881'778</b>
Entnahme für Gesamtaufwendungen Gebundene Zusprachen	-939'665	-3'427'714
<b>Total Gebundene Zusprachen Universitätsrat</b>	<b>6'514'399</b>	<b>7'454'064</b>

Vgl. Anm. 24

#### 52. Gebundene Rücklage für Sachanlagen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>59'239'357</b>	<b>49'835'878</b>
Zuweisung (+)/Auflösung (-) Rücklage für Sachanlagen	7'004'745	9'403'479
<b>Total Gebundene Rücklage für Sachanlagen</b>	<b>66'244'101</b>	<b>59'239'357</b>

Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Universität wird die Differenz aus Aktivierung und Abschreibungsaufwand über die gebundene Rücklage für Sachanlagen neutralisiert.

#### 53. Gebundene Rücklage für Marktrisiken

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>2'033'291</b>	<b>9'932'961</b>
Bildung (+)/Auflösung (-) Wertberichtigungen auf Wertschriften	5'797'445	-2'695'307
Bildung (+)/Auflösung (-) Rücklage Anlagerisiken aus Nationalfonds	344'792	-595'687
Bildung (+)/Auflösung (-) Rücklage Anlagerisiken aus Drittmitteln	2'539'778	-4'608'677
<b>Total Gebundene Rücklage für Anlagerisiken</b>	<b>10'715'306</b>	<b>2'033'291</b>

Gemäss dem vom Universitätsrat verabschiedeten Gewinnverteilungsplan können dieser Rücklage zur Abdeckung von Marktrisiken jährlich bis zu zehn Prozent der realisierten Vermögenserträge zugeführt werden. Diese Äufnung soll in erster Linie dazu dienen, die Risiken des langfristigen Finanzanlagevermögens der Universität in ausreichendem Umfang abzusichern. Für das Jahr 2009 können zum einen im Rahmen von marktbedingten Wertaufholungen Wertberichtigungen auf Wertschriften in Höhe von 5,8 Mio. Franken gebildet werden. Gleichzeitig werden auf der Basis der effektiv erzielten Zinserträge sowohl im Nationalfonds- wie auch im Drittmittelbereich die entsprechenden Rücklagen für Anlagerisiken nach den Verlustabdeckungen des Vorjahres wieder geäufnet (insgesamt plus 2,9 Mio. Fr.). Per 31.12.2009 konnten somit diese Rücklage für die notwendigen Absicherungs-massnahmen im Anlagebereich im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Mio. Franken erhöht und damit die Vorjahresauflösungen wieder ausgeglichen werden.

#### 54. Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>6'850'656</b>	<b>6'621'011</b>
Anteile Vermögensertrag des Vorjahres	–	268'885
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	–45'000	–39'240
<b>Total Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen</b>	<b>6'805'656</b>	<b>6'850'656</b>

Das Universitätsvermögen beinhaltet auch Fonds und Stiftungen ohne Fach- oder Zweckbestimmung, sodass deren Kapitalien und Erträge zur freien Verfügung der Universität stehen. Mit Ausnahme der Stammkapitalien des Emil Dreyfus-Fonds, die den gebundenen Drittmitteln zugeordnet sind (Anm. 48), sind diese Fonds und Stiftungen als freie Mittel der Universität zu sehen. Nach den Vorschriften über die Verwaltung des Universitätsvermögens partizipieren die freien Kapitalien Fonds und Stiftungen an den Vermögenserträgen bzw. -verlusten. Der entsprechende Anteil wird den Fonds und Stiftungen seit 1998 im Sinne einer Zuweisung aus den freien Reserven und Rücklagen zugewiesen.

Im Einzelnen handelt es sich um:

- Akademischer Vermächtnisfonds (Sammelfonds aus zahlreichen historischen Legaten)
- Fiscus Rectoris (historischer Fonds, bis 1996 mit Budgetbeiträgen geäufnet)
- Fonds Mme. Marguerite Anliker (Erbschaft zugunsten der Universität Basel)
- Emil Dreyfus-Fonds I (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)
- Emil Dreyfus-Fonds II (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)

#### 55. Freie Reserven

in Franken	Rechnung 2009	Rechnung 2008
<b>Vortrag aus Vorjahr</b>	<b>12'185'896</b>	<b>4'886'004</b>
Jahresergebnis Vorjahr	7'965'713	7'529'536
Entnahme Anteile Vermögensertrag des Vorjahres der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen	45'000	–229'645
<b>Total Freie Reserven</b>	<b>20'196'609</b>	<b>12'185'896</b>

Die freien Reserven entsprechen den kumulierten Jahresergebnissen der öffentlich-rechtlichen Körperschaft Universität Basel seit ihrer Verselbstständigung bzw. seit der Einführung der Globalfinanzierung. Mit der in den letzten Jahren erfolgten Erhöhung dieser freien Mittel besteht der minimal notwendige Handlungsspielraum, um auch in Zukunft auf kurzfristige Entwicklungen und Bedürfnisse im akademischen Umfeld flexibel und gezielt reagieren zu können.

Abgebildet ist jeweils der Stand zu Beginn des Rechnungsjahres. Unter Berücksichtigung des Jahresverlustes 2009 und der Zuweisung des Anteils Vermögensertrag 2009 der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen von 0,18 Mio. Franken ergeben sich kumulierte freie Reserven in Höhe von 19,5 Mio. Franken.

#### 56. Jahresfehlbetrag/-überschuss

Vgl. Anmerkung 27, zur Deckung vgl. Anmerkung 55

#### Garantien, Bürgschaften und Verpflichtungen

Mit Ausnahme der Hypotheken auf Immobilien zu Anlagezwecken bestehen weder weitere Verpfändungen von Aktiven der Universität noch Garantien oder Bürgschaften zulasten der Universität.

#### Eventualverbindlichkeiten

Aktuell bestehen Deckungslücken in der obligatorischen Personalvorsorge, und die Vorsorgewerke der Universität Basel bei den Pensionskassen Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind gesetzlich zu Sanierungsmassnahmen verpflichtet. Aufgrund der aktuellen Rechtslage bestehen keine verbindlichen Finanzierungszusagen der Trägerkantone für die Arbeitgeberanteile an den Sanierungsmassnahmen. Sollten sich die Vorsorgewerke dank entsprechender Entwicklungen auf den Kapitalmärkten nicht selbst erholen oder sollten die notwendigen Sanierungsmassnahmen mit einer Beteiligung der Trägerkantone zu mindestens 50% nicht realisiert werden, so bestünden Verpflichtungen der Universität von 37,85 Mio. Franken (Anteil Arbeitgeber von 50% der Deckungslücke von 75,7 Mio. Fr. gemäss provisorischen Berechnungen der Vorsorgewerke) per Ende 2009 (im Vorjahr betrug diese Verpflichtung 51 Mio. Fr. bei einer Deckungslücke von 102 Mio. Fr.).

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel haben wir die Jahresrechnung der Universität Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 96 bis 127), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität Basel verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüberhinaus sind der Universitätsrat und das Rektorat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prü-

fungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Die Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität Basel, wie sie im Anhang der Jahresrechnung festgehalten sind.

In Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Universitätsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

## Berichterstattung aufgrund weiterer staatsvertraglicher Bestimmungen

Gemäss Art. 29 des Vertrags zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 haben wir ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung das Rechnungswesen, die Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit der Informationen, die von der Universität über ihre Tätigkeit erarbeitet werden, sowie das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme geprüft.

## Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind für die Organisation des Rechnungswesens, die Erstellung ordnungsgemässer und richtiger Informationen über die Tätigkeit der Universität sowie für das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, in Ergänzung zur Prüfung der Jahresrechnung und damit des finanziellen Rechnungswesens mit geeigneten summarischen Prüfungen zu beurteilen, – ob das betriebliche Rechnungswesen nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen und den einschlägigen Regeln der

Schweizerischen Universitätskonferenz geführt wird, – ob die für die staatliche Trägerschaft und die Öffentlichkeit in Budgetbericht, Jahresbericht und Leistungsbericht offengelegten finanziellen Informationen in Art und Umfang die Tätigkeit der Universität angemessen und richtig wiedergeben, – ob die Funktionalität der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme durch den Einsatz zweckmässiger Regelungen und Verfahren, die eine kontrollierte finanzielle Geschäftsführung in Einhaltung aller staatsvertraglichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften sicherstellen, gegeben ist.

## Prüfungsaussage

Bei unseren ergänzenden summarischen Prüfungen und Befragungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, dass:

- das betriebliche Rechnungswesen der Universität nicht nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen und den einschlägigen Regeln der Schweizerischen Universitätskonferenz geführt wird,
- die Informationen über die Tätigkeit der Universität nicht ordnungsgemäss und richtig erarbeitet wurden,
- die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme nicht richtig und zweckmässig funktionieren.

## Antrag auf Genehmigung gem. Art. 29 Staatsvertrag

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2009 der Universität Basel zu genehmigen.

Basel, 16. März 2010

Ernst & Young AG

Markus Kocher Robert-Jan Bumbacher  
zugelassener Revisionsexperte zugelasener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

# Statistische Angaben 2009

## FINANZIELLE ERFOLGSWERTE DER DEPARTEMENTE UND DIENSTLEISTUNGSBEREICHE (ERTRÄGE)

in Tausend Schweizer Franken	Beiträge staatlicher Träger Rechnung 2009	Zusprachen Nationalfonds Dritte Rechnung 2009	Gebühren Dienstleistungen Übrige Erträge Rechnung 2009	Total Erträge Rechnung 2009	Total Erträge Rechnung 2008
<b>Departemente</b>					
Theologische Wissenschaften <sup>1</sup>	–	2'716	199	2'915	2'478
Rechtswissenschaften	–	977	441	1'419	2'098
Biomedizin	–	9'703	6'513	16'216	15'973
Zahnmedizin	–	958	6'812	7'770	7'245
Public Health	–	2'021	607	2'628	4'112
Klinische Medizin (Uni-Kliniken)	–	11'405	274	11'679	10'283
Medizin nicht zuteilbar	–	509	47	556	301
Neue Sprach- und Literaturwissenschaften	–	3'165	97	3'262	3'193
Altertumswissenschaften und Orientalistik	–	1'788	82	1'870	1'450
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	–	4'554	376	4'930	5'788
Historische Wissenschaften	–	2'783	98	2'881	2'962
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	–	2'008	106	2'114	4'109
Mathematik	–	1'446	26	1'472	822
Physik	–	12'816	451	13'267	13'444
Umweltwissenschaften	–	8'992	947	9'939	9'222
Chemie	–	6'533	281	6'814	5'405
Pharmazie	–	2'707	515	3'222	2'609
Biozentrum	–	19'286	1'194	20'480	13'585
Informatik	–	1'065	221	1'286	2'121
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	–	246	1	247	108
Wirtschaftswissenschaften	–	3'227	521	3'748	3'985
Psychologie	–	6'046	1'047	7'092	3'643
Europainstitut	–	411	211	622	632
<b>Dienstleistungsbereiche</b>					
Universitätsbibliothek	–	167	2'448	2'615	2'369
Universitätsrechenzentrum	–	147	116	263	297
Universitätsverwaltung	–	2'480	1'697	4'177	4'382
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar <sup>2</sup>	408'681	12'549	34'032	455'262	416'251
<b>Zusammenfassung nach Fakultäten</b>					
Theologische Fakultät	–	2'716	199	2'915	2'478
Juristische Fakultät	–	977	441	1'419	2'098
Medizinische Fakultät	–	24'596	14'254	38'849	37'913
Philosophisch-Historische Fakultät	–	14'298	758	15'056	17'504
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	–	53'091	3'635	56'726	47'316
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	–	3'227	521	3'748	3'985
Fakultät für Psychologie	–	6'046	1'047	7'092	3'643
Europainstitut	–	411	211	622	632
Dienstleistungsbereiche	–	2'794	4'261	7'054	7'048
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar <sup>2</sup>	408'681	12'549	34'032	455'262	416'251
	<b>408'681</b>	<b>120'705</b>	<b>59'359</b>	<b>588'745</b>	<b>538'868</b>

## FINANZIELLE ERFOLGSWERTE DER DEPARTEMENTE UND DIENSTLEISTUNGSBEREICHE (AUFWAND)

in Tausend Schweizer Franken	Personal-aufwand Rechnung 2009	Übriger Aufwand Rechnung 2009	Abschreibungen Sachanlage-vermögen Rechnung 2009	Total Aufwand Rechnung 2009	Total Aufwand Rechnung 2008
<b>Departemente</b>					
Theologische Wissenschaften <sup>1</sup>	6'719	440	57	7'216	5'800
Rechtswissenschaften	10'889	1'030	208	12'126	12'163
Biomedizin	21'310	7'439	1'347	30'096	29'850
Zahnmedizin	10'857	3'678	573	15'108	15'151
Public Health	8'605	3'908	249	12'762	10'282
Medizinische Forschung (Uni-Kliniken) <sup>3</sup>	7'729	82'312	–	90'041	87'794
Medizin nicht zuteilbar	2'187	724	233	3'144	2'854
Neue Sprach- und Literaturwissenschaften	11'555	809	194	12'557	11'553
Altertumswissenschaften und Orientalistik	3'995	400	101	4'495	4'829
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	12'003	1'389	161	13'553	12'169
Historische Wissenschaften	8'252	896	133	9'280	9'163
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	5'872	1'105	224	7'201	7'570
Mathematik	3'440	257	56	3'752	3'297
Physik	14'518	2'985	2'137	19'640	19'006
Umweltwissenschaften	20'623	3'315	1'360	25'298	24'640
Chemie	14'380	3'144	1'826	19'351	17'611
Pharmazie	6'317	1'628	830	8'775	8'158
Biozentrum	37'495	12'092	5'843	55'429	51'053
Informatik	3'878	365	161	4'404	3'942
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	1'143	32	3	1'179	935
Wirtschaftswissenschaften	10'170	1'708	256	12'133	12'106
Psychologie	13'652	1'961	622	16'235	15'428
Europainstitut	1'207	406	18	1'631	1'524
<b>Dienstleistungsbereiche</b>					
Universitätsbibliothek	14'625	9'017	372	24'014	22'990
Universitätsrechenzentrum	3'604	3'073	1'668	8'344	7'679
Universitätsverwaltung	14'917	3'614	342	18'873	18'410
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar <sup>4</sup>	24'815	126'541	1'315	152'671	114'944
<b>Zusammenfassung nach Fakultäten</b>					
Theologische Fakultät	6'719	440	57	7'216	5'800
Juristische Fakultät	10'889	1'030	208	12'126	12'163
Medizinische Fakultät	50'689	98'060	2'402	151'151	145'930
Philosophisch-Historische Fakultät	41'676	4'598	812	47'086	45'284
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	101'794	23'818	12'216	137'828	128'642
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	10'170	1'708	256	12'133	12'106
Fakultät für Psychologie	13'652	1'961	622	16'235	15'428
Europainstitut	1'207	406	18	1'631	1'524
Dienstleistungsbereiche	33'146	15'703	2'381	51'231	49'080
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar <sup>4</sup>	24'815	126'541	1'315	152'671	114'944
	<b>294'756</b>	<b>274'264</b>	<b>20'287</b>	<b>589'308</b>	<b>530'902</b>

<sup>1</sup> Die Theologischen Wissenschaften enthalten wie bereits im Vorjahr das Institut für Jüdische Studien. Ab dem Jahr 2009 ist zusätzlich auch das Orientalische Seminar hier integriert. Ab dem Jahr 2010 wird ein gesonderter Ausweis dieser Bereiche im inter-fakultären Departement Religionswissenschaften stattfinden.

<sup>2</sup> Gesamtuniversitär nicht zuteilbar beinhaltet die staatlichen Beiträge (Trägerkantone, Bund, übrige Kantone), noch nicht abschliessend zugewiesene Projektmittel und die Studiengebühren.

<sup>3</sup> Die Medizinische Forschung (Uni-Kliniken) enthält im übrigen Aufwand die Abgeltung Lehre und For-

schung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und Spitalern mit universitären Kliniken in Höhe von 80,6 Mio. Franken (Vorjahr 79,8 Mio. Fr.).

<sup>4</sup> Gesamtuniversitär nicht zuteilbar umfasst im Wesentlichen die zentral belasteten Personalaufwendungen (wie z.B. Rententeuerung, Sozialzulagen,

Lehrvertretungen für vakante Professuren, Pensionskassen-Einkäufe), den Immobilienfonds, die Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel, den Universitätssport, die SKUBA, die Aufwendungen von Bundesprogrammen (z.B. Nachwuchsförderung), die Grundmiete für Nutzung der kantonalen Liegenschaften

des Kantons Basel-Stadt, die Raumaufwendungen für Energie, Fremdmieten und Reinigung und die Bildung von Rücklagen für Budgetübertragungen des freigegebenen Budgets und für Berufungen.

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Ordinarius/Ordinaria	127.02	129.35	127.17	2.33	-2.18	1.8%	-1.7%
Extraordinarius/Extraordinaria	47.58	41.96	42.46	-5.62	0.50	-11.8%	1.2%
Assistenzprofessuren/Tenure Track	18.40	15.30	19.39	-3.10	4.09	-16.8%	26.7%
Lehraufträge	57.51	52.78	55.06	-4.73	2.28	-8.2%	4.3%
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	102.81	113.65	120.60	10.84	6.95	10.5%	6.1%
Assistent/-innen	354.60	356.62	370.50	2.02	13.88	0.6%	3.9%
Hilfsassistent/-innen	63.92	66.34	78.90	2.42	12.56	3.8%	18.9%
Labor/Technik	280.42	275.92	279.68	-4.50	3.76	-1.6%	1.4%
Bibliothek	76.97	76.73	78.97	-0.24	2.24	-0.3%	2.9%
Administration <sup>1</sup>	279.80	295.83	299.99	16.03	4.16	5.7%	1.4%
Lehrlinge	34.52	34.21	36.26	-0.31	2.05	-0.9%	6.0%
Raumpflege/Abwart	16.48	15.85	17.00	-0.63	1.15	-3.8%	7.3%
<b>Total Universitätsanstellungen</b>	<b>1460.03</b>	<b>1474.54</b>	<b>1525.98</b>	<b>14.51</b>	<b>51.44</b>	<b>1.0%</b>	<b>3.5%</b>

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Ordinarius/Ordinaria	4.22	5.17	5.47	0.95	0.30	22.5%	5.8%
Extraordinarius/Extraordinaria	6.70	6.17	5.00	-0.53	-1.17	-7.9%	-19.0%
Assistenzprofessuren/Tenure Track	13.69	18.28	23.43	4.59	5.15	33.5%	28.2%
Lehraufträge	10.61	8.92	10.18	-1.69	1.26	-15.9%	14.1%
Wissenschaftliche Mitarbeiter -innen	119.83	115.00	114.37	-4.83	-0.63	-4.0%	-0.5%
Assistenz/-innen	353.67	390.31	420.35	36.64	30.04	10.4%	7.7%
Hilfsassistent/-innen	31.48	30.26	26.63	-1.22	-3.63	-3.9%	-12.0%
Labor Technik	30.44	39.13	35.95	8.69	-3.18	28.5%	-8.1%
Bibliothek	13.49	17.30	18.91	3.81	1.61	28.2%	9.3%
Administration <sup>1</sup>	37.61	36.93	33.25	-0.68	-3.68	-1.8%	-10.0%
Lehrlinge	4.85	2.54	3.10	-2.31	0.56	-47.6%	22.0%
Raumpflege/Abwart	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.0%	0.0%
<b>Total Projektanstellungen</b>	<b>626.59</b>	<b>670.01</b>	<b>696.64</b>	<b>43.42</b>	<b>26.63</b>	<b>6.9%</b>	<b>4.0%</b>

<sup>1</sup> Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierenden-administration, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, Forschungsprojekte, dezentrale Rechnungsführerinnen, Sekretariate).

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	Anteil in %		
				2007	2008	2009
Universitätsanstellungen	1'460.03	1'474.54	1'525.98	70.0%	68.8%	68.7%
Projektanstellungen	626.59	670.01	696.64	30.0%	31.2%	31.3%
<b>Total Anstellungen</b>	<b>2086.62</b>	<b>2144.55</b>	<b>2222.62</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	Anteil in %		
				2007	2008	2009
Akademisches Personal	1'312.04	1'350.11	1'419.51	62.9%	63.0%	63.9%
Technik/Labor	310.86	315.05	315.63	14.9%	14.7%	14.2%
Bibliothek	90.46	94.03	97.88	4.3%	4.4%	4.4%
Übriges Personal	373.26	385.36	389.60	17.9%	18.0%	17.5%
<b>Total Anstellungen</b>	<b>2086.62</b>	<b>2144.55</b>	<b>2222.62</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>



